

Wovon die Bäume schwätzen

**101 Geschichten von Kindern
aus Bonn und der weiten Welt**

**AbraPalabra
Geschichtenwettbewerb Nr. 21
des KinderAteliers im Frauenmuseum**

2024 / 2025



Rheinisches Lesefest „Käpt’n Book“

Inhaltsverzeichnis

10 Die grünen Freunde und Das Himmelblaue Schreibäffchen

das AbraPalabra-Team und die Hauptgewinner 2023/2024

11 Der AbraPalabra-Wettbewerb

11 Die Jury

12 Ein herzliches Dankeschön an ...

13 Grußwort von Peter Wohlleben

14 Teilnehmende Klassen aus Bonn

15 Platzierungen Bonn

16 Teilnehmende Schulen International

17 Platzierungen International

Geschichten aus Bonn

Lana Rausch

Klasse 4c von Stefanie Mertens, KGS Rochusschule – Bonn

19 Ach du Schreck! Es ist Weihnachten.

Jari Thomsen

Klasse 4b von Sophia Hofmann, Bodelschwinghschule – Bonn

21 Die kleine Nervensäge

Mattes Hartmann

Hundeklasse von Kristina Völkerling

Münsterschule - Montessori Grundschule – Bonn

23 Mein Tag als Baum

Elisabeth Sicks

Klasse 4A von Lutz Baumann, Donatusschule – Bonn

25 Wie es ist, ein Baum zu sein

Lucian Siegerstetter

Klasse 4b von Christina Gerke und Liska Hartmann, GGS Karlschule – Bonn

27 Der Baum des Lebens

Emilia Zink

Klasse 4c von Timo Bedorf, KGS Laurentiusschule – Bonn

28 Die Bäume erleben die Jahreszeiten

Leonard Decoene und Lavrentii Iuferev

Klasse 4b von Laura Schmitz, Nikolausschule – Bonn

30 Der Wolfsjunge

Helena Goslar

Klasse Y5 von Nicole Angermann, Independent Bonn International School – Bonn

32 Justin - der größtenwahnsinnige Biber

Mara, Melanie, Katharina und Johann

- Klasse 4a von Isabel Flohr, GGS Om Berg – Bonn
35 Wald- und Stadtbäume
- Henrik Schuster und Julia Behley
Klasse 4b von Nathalie Opfermann, Matthias-Claudius-Schule – Bonn
38 Der Baum der Weisheit
- Lea Müller Sosa
Klasse 4a von Nicole Feldgen, KGS Rochusschule – Bonn
40 Das Abenteuer der wandernden Kastanie
- Mila Bertram, Caroline Kraus und Luise Wendt
Klasse 4a von Christina Koutsantonaki, KGS Laurentiuschule – Bonn
42 Wenn Bäume zusammenhalten
- Mia Rrghout, Mia Heep, Johanna Frank und Hanna Liese
Klasse 4b von Daniela Vollmer, KGS Rochusschule – Bonn
44 Die Regenbogenpflanze
- Henriette Bormann
Klasse 4a von Maria Wieler, Bodelschwingschule – Bonn
47 Max und Ida im Wald
- Michail Rahman
Klasse 4a von Sandra Neffgen, Waldschule – Bonn
49 Der Baum sucht Hilfe
- Luisa Lihn und Paula Sophie Schulz
Klasse 4b von Kathrin Gerhardy, KGS Holzlar – Bonn
50 Das Geheimnis der Glitzerbrosche
- Anna Christophoridis, Charlie Prinz, Clara Kees, Constantin Zhao-von Klüchtzner,
Ferdinand von Buquoy, Henri von Zerboni, Letizia Weidmann, Milan Gregory,
Oskar Holtz und Vincent Carranza
Löwenklasse 4b von Nina Wickel, KGS Beethovensschule – Bonn
52 Die sprechenden Bäume in Gefahr
- Peter Matzke
Klasse 4B von Lutz Baumann, Donatusschule – Bonn
54 Das Geheimnis des verlassenen Waldes
- May Höffer
Klasse Y5 von Jenny Lemke-Jeremy, Independent Bonn International School
56 Der Teufelswald
- Sophia Kessler
Klasse 4a von Beate Raab, Michaelschule – Bonn
58 Das Geheimnis der Bäume
- Josepha Mayerhofer und Helene Mrosek
Klasse 4b von Christina Schulz, KGS Servatiuschule – Bonn
61 Die Dschungelbäume
- Janne Daerr und Oskar Maetzel
Klasse 4b von Sabine Einig, Michaelschule – Bonn
62 Die Rettung des Waldes
- Marietta Alba, Anna Gerlich, Rahla Aurelia Kokoska, Maria Weuthen und T.-M.
N. C.
Erdmännchenklasse von Theresa Heydel, Münsterschule – Bonn
64 Können meine Bäume reden?

- Martin Peters, Linda Clausen und Lara Kling
Schildkrötenklasse d von Jonas Stuch und Dania Motz, Engelsbachschule – Bonn
66 Die Zukunft der Wälder
- Hani Sean
Schildkrötenklasse 4c von Kine Calfa, GGS Marktschule – Bonn
68 Die tollen Freunde
- Jamie Goerke und Tobias Lambert
Klasse 4c von Katharina Schwientek, KGS Bernhardschule – Bonn
69 So ein Glück
- Maria Abushammala, Julia Eßer, Luisa Gerhardt, Katherina Katerinska,
Vivienne Medek und Angelina Shtaltovna
Klasse 4a von Inga Minnich, KGS Servatiusschule – Bonn
70 Kiwi und ihre drei Baumfreunde
- Franka Gintars, Flora Habermann und Philippe Marquet
Pinguinklasse von Sabine Becker, Münsterschule – Bonn
71 Lea und die Gießkannenheld:innen
- Nele Kemper, Clara Oerder, Hanna Jeschke und Tyler Seib
Klasse 4b von Hella Pollehn, KGS Laurentiusschule – Bonn
72 Die verlorene Freundschaft
- Mathilda Klaas
Klasse 4a von Birgit Hrabowski, KGS Holzlar – Bonn
74 Bäume außer Rand und Band
- Clara, Lucia, Ella, Theo, Lamia, Amelie, Cilja, Sofia und Magnus
Tigerklasse 4b von Valerie Rastädter, Stiftsschule – Bonn
76 Die Prüfung
- Enno Albert, Leopold Oster und Ziyad Mohammed
Eulenkasse von Jana Sonntag, Münsterschule – Bonn
78 Achtung, Säge kommt!
- Milia Antonopoulos und Melanie Richter
Klasse 4d von Loretta Ernst, Marktschule – Bonn
79 Die magische Begegnung
- Esma Durdu
Klasse 4b von Iris Epping, Jahnschule – Bonn
80 Die geheimen Samen
- Adam, Frederik, Lukas und Shero
Klasse 4a von Silke Brusis, GGS Finkenhofschule – Bonn
81 Das Geheimnis der Bäume
- Valerie, Lilli, Shahan und Nikola
Klasse 4b von Franziska Schreck, KGS Paulusschule – Bonn
82 Die Reiter mit dem Drachen
- Anna Hagelüken und Emily Ernst
Froschkasse von Katja Stoffels und Anja Fischer, Engelsbachschule – Bonn
84 Die magische Tanne
- Lara L., Mahsan S., Mirja K. und Max V.
Klasse 4d von Jenny Meiser, KGS Bernhardschule – Bonn
85 Der Wald der magischen Bäume

- Titus Nipperdey, Lucius Schmidt, Ilo Kessler, Amr Hamshoro
und Diego Luhia Blanch
Klasse 4b von Michaela Voss, KGS Burgschule – Bonn
- 86 Die Abenteuer mit der Baumfamilie**
- Mikhail
Klasse 4b von Bettina Jooß, GGS Finkenhofschule – Bonn
- 87 Der Baum im Urwald**
- Elsa Khurani
Klasse 4b von Ulrike Thomas, KGS Bernhardschule – Bonn
- 88 Eine pflanzenhafte Freundschaft**
- Safia Guerfa
Klasse 4b von Silke Bücherl, GGS Marktschule – Bonn
- 90 Unnötiger Müll im Wald**
- Josefine Harzheim, Anna-Karina Manderscheid und Paula Tacik
Klasse 4a von Mechtild Höbsch, KGS Bernhardschule – Bonn
- 92 Die vier Freunde**
- Lorenz Sanz Nadler und Mohammad Roshan
Klasse 4a von Christine Schaaf, KGS Burgschule – Bonn
- 93 Die sprechenden Bäume**
- Selma Quadbeck, Elizan Naoumis, Anja Luzi und Mina Sariyar
Klasse 4b von Julia Zuther, GGS Kreuzbergsschule – Bonn
- 95 Freundschaft im Wald**
- Till Gottschlich, Yanne Kienzler, Tobias Munning, Fritzi Petri und Smilla Petri
Tigerklasse von Nicola Meurer, Münsterschule – Bonn
- 96 Die Rettung des Regenwalds**
- Nele Bolhöfer und Lilly Flaccus
Klasse 4a von Ricarda Dani, GGS Oberdollendorf
- 98 Geschichtsverkündung!**
- Joscha Karras
Klasse 4c von Yvonne Wüstenhagen, Matthias-Claudius-Schule – Bonn
- 100 Ganz weit unten mit Freund**
- Melek Aydogdu und Luana Krasniq
Klasse 4a von Liska Hartmann und Eva Winter, GGS Karlschule – Bonn
- 102 Das Baumkind und die große Wanderung**
- Linus Bieker, Emil Biesenbach, Frederik Jung und Leonardo Vaiani
Klasse 4c von Ronja Adomat, KGS Holzlar – Bonn
- 103 Der einsame Mammutbaum**
- Samu van der Pol und Jonathan Franken
Gepardenklasse von Marie-Sophie Hullmann, Münsterschule – Bonn
- 104 Jim aus dem Dschungel**
- Von der ganzen Klasse 4
von Frau Lynn Gehlen und Frau Ewa Urban, Freie Waldorfschule - Bonn
- 105 Der Goldene Baum**
- Alice Nguyen Mouvier und Camille Charrier
Klasse 4 von Tamara Ringer, École de Gaulle-Adenauer – Bonn
- 107 Eva, Max und die Baumfäller**

Luzia Altmeier Matern

Igelklasse von Waltraud Bünningel, Münsterschule – Bonn

109 Das Abenteuer der Wildnis

Luuk Meijer

Löwenklasse von Thea Behrends-Huelke, Engelsbachschule – Bonn

111 Olivia und die sprechenden Bäume

Lea Klose

Klasse 4a von Alina Stindt, KGS Buschdorf – Bonn

112 Erholung für den Wald

Freya Johannsen

Klasse 4a von Stefan Laßlop, Stiftsschule – Bonn

114 Herbst und Frühling bei Bäumen

Stuti Ambardekar

Känguruklasse 4c von Anke Steinborn-Schult, GGS Heiderhof – Bonn

115 Die Geschichte der Sakura

Geschichten aus der weiten Welt

Marc Bonsoms Schultze, Luca Patrón Öttl und Simon Schemmel Durán

Klasse 4c von Julia Stadermann, Deutsche Schule Barcelona – Spanien

120 Von diesem Turnier werden die Bäume noch lange reden

Ganze Klasse 4D1 von Marie-Luise Schmidt,

Deutsche Schule Mexiko-Stadt Süd – Mexiko

122 Die Baumolympiade in Berlin

Ganze Klasse 4B von Laura Ragucci,

Instituto Ballester - Grundschule Villa Adelina, Carapachay– Argentinien

124 Sie verstehen uns nicht

Mariana Aguiar Quintas, Milan Biart, Helena Caino de Oliveira Salim,
Louis Clément, George Gray, Lena Grivon, Teaki Hertkorn, Mark Lederer,
Fleur Linke, Zoé Mardon, Timothé Méyrieux, Marie Millot Richieri Hanania, Lias
de Miroschedji, Leon Pracca, Raphaël Rade und Luca Zimmermann

Klasse 4A von Jacqueline Philips,

Internationale Deutsche Schule Paris – Frankreich

126 Eine kleine Platane will hoch hinaus

Julian Stessl-Mager

Klasse 4A von Franziska Knittel-Silz, Deutsche Schule Bratislava – Slowakei

128 Das große Krabbeln

Astrid Emma Agres, Anne-Sophie Eisenhardt, Nina Gallenti, Benjamin Luna,
Yannick Martz Silva und Matias Steube

Klasse 4D von Elisabeth Dobel, Goethe-Schule Buenos Aires – Argentinien

131 Die bedrohte Welt

Elif Yayla, Helene Caris und Lilou Biart

Klasse 4B von Felix Rug, Internationale Deutsche Schule Paris – Frankreich

132 Der Wald in Gefahr

Tayrona Prettl und Lia Yeger und alle Mitschüler:innen

Klasse 4a von Gabriela Greipel, Deutsche Schule Málaga – Spanien

134 Die Rettung der Bäume

- Catalina Almiron, Schroeder, Dante Echevarria Papp, Sofia Vera Mantese, Juan Schweitzer, Julia Soracco, Natalie Viegner, Olivia Wentzel und Josefina Zivkovic
Klasse 4C von Elisabeth Dobel, Goethe-Schule Buenos Aires – Argentinien
- 135 La Pampa in Not**
- Luis Álvarez Domínguez
Klasse 4c von Nadine Schumacher, Deutsche Schule Teneriffa – Spanien
- 136 Der große Wettbewerb**
- Josefa Kinast Pison
Klasse 4.2 von Frau Ehrenfeld, Deutsche Schule Carl Anwandter, Valdivia – Chile
- 138 Bäumerechte**
- Rana Can, Helen Sophie Michler und Maja Schneemann
Klasse 4 von Ebru Caybasi, Deutsche Schule Izmir – Türkei
- 140 Der magische Bücherbaum**
- Lia Bühler
Klasse 4a von Renate Filter, Deutsche Internationale Schule Kapstadt – Südafrika
- 142 Die vier Freunde und der große Plan**
- Neel Tegethoff, Emilia Schmidt, Danielle Djimakong und Mateo Klogjiri
Klasse 3.4 von Herrn Katelouzos, Deutsche Botschaftsschule Neu Delhi – Indien
- 144 Die abenteuerliche Reise von Eliese**
- Dominik Klink
Klasse 4d von Katharina Sedlmeier, Deutsche Höhere Privatschule Windhoek – Namibia
- 147 Die Reise eines Pollens**
- Jessy Samy und Celine Ramy
Klasse 4a von Stella Weymann, Deutsche Schule der Borromäerinnen, Kairo – Ägypten
- 148 Der rätselhafte Zauberwald**
- Awaab Mohamoud, Linus de Vries und Adrian Störkel
Klasse 4 von Laura Brödel, Deutsche Schule Kuala Lumpur – Malaysia
- 150 Die sprechenden Bäume**
- Kristian Bayraktarov
Klasse 4a von Susan Bendicks, Deutsche Schule Sofia – Bulgarien
- 152 Die Magie des Waldes**
- Emily Adams und Helena Hermesdorf
Klasse 4 von Anja Wilfling, Deutsche Internationale Schule Riad – Saudi Arabien
- 154 Der Umzug**
- Alaia Wiedemann Redondo und Haitz Echevarria Benito
Klasse 4a von Daniela Mokosch, Deutsche Schule Bilbao – Spanien
- 157 Das Blut des Baumes**
- Marwan Koura
Klasse 4B von Rola ElMay, Deutsche Schule Beverly Hills Kairo – Ägypten
- 158 Die Bäume-Invasion**
- Blanca Cuñat Martínez
Klasse 4b von Daniela Lau, Deutsche Schule Valencia – Spanien
- 159 Die Prinzessin und die sprechenden Bäume**

Nina Cernohorska, Dina Gelina, Moussa Thedinga, Süheyl Memis, Jonas Oswald und Eren Yalcin
Papageienklasse von Claudia Quante, Deutsche Botschaftsschule Ankara/Istanbul – Türkei

160 Eine kleine Waldgeschichte

Mia Abedrabuh
Klasse 4B von Natalya Korch, Deutsche Schule Bratislava – Slowakei

162 Lillys Geheimnis

Amelia Zofia Montzerat Dörner Dec
Klasse 4.3 von Helga Zacharias, Deutsche Schule Carl Anwandter, Valdivia – Chile

165 Wusstest du?

Alisa Akunevich, Tina Balatova, Viktoria Berkovich, Emil Bychkov, Anna Domme, Saveli Filatov, Xenia Furtwängler, Makar Kuletov, Anna Lopota, Laura Malmi, Thea Osovskaja, Elmi Ozi-Risse, Tim Ryzhkov, Viktoria Tril und Maria Vasileva
Klasse 4 von Kristina Zhironkina und Josef Matthias Keller,
Deutsche Schule Sankt Petersburg – Russland

166 Mitten im Wald

Lia-Marie Vermeulen
Klasse 4b von Theone Otto, Deutsche Höhere Privatschule Windhoek – Namibia

168 Der Zauberwald

Paul Bennemann Pestana
Klasse 4b von Celine Heiler, Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife – Spanien

169 Der Mondbaum

Louisa Rogl, Eva Aldrian und Larissa Aldrian
Klasse 4c von Cordula Sauber,
Deutsche Höhere Privatschule Windhoek – Namibia

170 Die Heimat des Kameldornbaums und der zahlreichen Tiere

Sofia Catalina Fasce, Trinidad Sofia Pico und Luzie Hana Marit Wehmann
Klasse 4A von Elisabeth Dobel, Goethe-Schule Buenos Aires – Argentinien

171 Zusammenleben in der Schule

Elisa Sánchez Miller
Klasse G4a von Amelie Wendlandt,
Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife – Spanien

172 Zwei Kinder und die Bäume

Sophia Scheucher und Zoe Zaiser
Klasse 4B von Klaus Rieder, Deutsche Schule Málaga – Spanien

175 Hör genauer hin!

Kinder der Klasse 4d, DD-Gruppe, von Elena Neuß,
Deutsche Schule Barcelona – Spanien

176 Tipu und Olivia

Gabi Boogen Alcibar, June Lezama Garcia und Sofia Bermudez Buritova
Klasse 4b von Uta Rößler, Deutsche Schule Bilbao – Spanien

178 Der Zauberwald

Elia Minh Meth
Koalaklasse von Pham Ngoc Linh Steffen,
International German School Ho Chi Minh City – Vietnam

179 Die Schatzkammer

Ana Canestrari, Martina Ines Cristofaro, Dante Lorenzo Del Corro Solari, Paulina Dietrich, Jan Felix Hampel, Justus Lauer, Mercedes Lingenfelder, Emilia Longo Papendieck, Ida Emily Stärk und Lou Victoria Weiss

Klasse 4E von Elisabeth Dobel, Goethe-Schule Buenos Aires – Argentinien

181 Die Bäume brauchen Hilfe

Felicitas Garcia, Fernandez, Emma Gottfriedt, Felix Simone, Sofia Socorro Gaudio, Amelie Welbers und Gonzalo Zanassi

Klasse 4B von Julia Isabel Jiménez Weese,
Goethe-Schule Buenos Aires – Argentinien

182 Geheimnisse aus der Pampa

Emma Waltert García und Claudia Ferri Castell

Klasse 4a von Carsten Varduhn, Deutsche Schule Valencia – Spanien

184 Der redende Baum

Renata Cabrera, Emma Costa Hartmann, Francisco Gamboa Agra, Valentina Garcia Abregú, Francesco Giordano Bitz, Engelbert Günther, Felipe Huck, Victoria Lopez, Maria Pilar Perez Croizet, Santiago Perret Carbajo, Trinidad Pino Lista, Isabella Pirnozzolo, Jos

Klasse 4B von Verónica Manaut,

Deutsche Schule Instituto Ballester, Buenos Aires – Argentinien

186 Ein besonderer Baum in unserem Pausenhof

Maria Atanasova Shinikova und Danail Zdravkov Kamenarov

Klasse 4b von Anja Kintler, Deutsche Schule Sofia – Bulgarien

188 Der magische Pilz

Isabella Aldonate Curbelo, Faustino Arias Humoffe, Camila Iara Bofill, Martina Borghi Kuschill, Mia Cagnoni, Amaia Dana Carrizo, Emilia Cesani Miranda, Vito Di Paolo, Timofei Edinov, Fidel Rocco Fernandez, Tomas Alejandro Ferreyra, Lautaro Benjamin Garcia,

Klasse 4A von Carolina Hanssen, Instituto Ballester – Argentinien

191 Unser Superbaum

Ricardo Blanco Baratta, Jakob Noah Buechle, Jonathan Deutschländer, Isabella Rosa Katharina Fiedler, Mateo Geisen Alvarado, Lucia Klein Bolivar, Julian Reyes Casasola, Eugenia Riveroll Cárdenas, Julia Sánchez López und Emma Torres Friedrich

Klasse 4 DaM von Nadja Blum,

Deutsche Schule Alexander von Humboldt, La Herradura – Mexiko

192 Die größte Umarmung der Welt

194 Das KinderAtelier im Frauenmuseum ist 20 Jahre alt geworden!

200 Das Rheinische Lesefest „Käpt’n Book“



Die grünen Freunde und Das Himmelblaue Schreibäffchen

Anlässlich der Auszeichnung Bonns als Europäische Waldhauptstadt 2024 erfanden wir ein Baumthema für AbraPalabra. Mit dem Kottenforst und seinem „Gespensterwald“ aus Kopfbuchen, den Villewäldern, den Botanischen Gärten, den japanischen Kirschbäumen der Heerstraße und anderen 30.000 Straßenbäumen gibt es in Bonn reichlich Inspiration. Aber auch den Kindern aus anderen Ländern fehlte es nicht an faszinierenden Bäumen wie Zeder, Drachenbaum oder Jacarandá.

Unsere grünen Freunde bewegten die Kinder und beflügelten ihre Fantasie! Genauso wie das Schreibäffchen es sich gewünscht hat!

Das Himmelblaue Schreibäffchen, als Maskottchen von AbraPalabra, steht mit seiner ungewöhnlichen Farbe für Kreativität. Als Wandertrophäe wird Das Himmelblaue Schreibäffchen von Jahr zu Jahr in Bonn weitergegeben.



Das Foto zeigt die **AbraPalabra-Organisatorinnen** und die **beiden Hauptgewinner vom letzten Wettbewerb mit dem Äffchen**. Von links nach rechts: Ulrike Tscherner-Bertoldi, Ingrid Smolarz, Leonidas Boysen, Domenic Radcke und Lucilene Pampolha.

Der AbraPalabra-Wettbewerb

„Das Himmelblaue Schreibäffchen“ lädt ein, das Zauberreich der Geschichten zu betreten und zu gestalten. Das Spiel mit der uralten Zauberformel Abrakadabra ergibt den Titel des Wettbewerbs: AbraPalabra öffnet das Tor zum Wort und begeistert Textanfänger:innen für das Geschichtenerfinden. Als Teil des Rheinischen Lesefestes „Käpt’n Book“ verbindet der Wettbewerb damit die Freude am Lesen und am Schreiben.

Das Thema der sprechenden Bäume begeistert die vierten Klassen aus Bonn und der Deutschen Schulen im Ausland. Das vorliegende Buch enthält mehr Geschichten als je zuvor. Von einem oder mehreren Kindern geschrieben, manchmal auch von Nicht-Muttersprachler:innen, das wird nicht reglementiert. Auch die Nutzung unserer 7 magischen „Wörtersamen“ steht frei: knacken – Krone – Wasser – lauschen – schattig – schütteln – klettern ODER graben

Vorgabe ist jedoch, dass jede Klasse nur eine Geschichte einreicht. Vielfach gehen der Einsendung daher lebhafte Diskussionen voraus, in welchen sich die Klassengemeinschaften zusammen für einen Text entscheiden. Auch wenn eine Geschichte von einem einzelnen Kind verfasst wurde, steht so meist eine gemeinsame Gruppenleistung dahinter.

Auf der internationalen Online-Prämierungsfeier am 9. März 2025 werden alle Autor:innen geehrt. Ferner wird die vorliegende Publikation vorgestellt, mit ALLEN eingereichten Beiträgen.

Die Jury

ERWACHSENE

Erika Altenburg, Pädagogin und Autorin

Ansgar Skoda, freier Journalist

Muna Zubedi (Jury international) und

Lara Krahnke (Jury Bonn), beide
Kulturamt Bonn / Rheinisches Lesefest
Käpt’n Book

Ingrid Smolarz, ea. AbraPalabra

Lucilene Pampolha und

Ulrike Tscherner-Bertoldi, beide
KinderAtelier im Frauenmuseum

KINDER

Leonidas Boysen, Bonn

Luisa Jacob, Bonn

Marie Meyer, Bonn

Smilla Pawlowska, Bonn

Domenic Radcke, Bonn

Silas Alta, Vereinigte Arabische Emirate

Lara Ellinger, Namibia

Frederik Keiderling, Vereinigte
Arabische Emirate

Nele Lund, Namibia

Die Erwachsenen waren in beiden Jurys – Bonn und international. Dazu kamen jeweils die Kinder, die alle AbraPalabra-Autor:innen des Vorjahres waren.

Ein herzliches Dankeschön an ...

... alle Kinder für die zauberhaften Geschichten!
... die engagierten Lehrkräfte, die sie begleitet haben!

... das Kulturred der Stadt Bonn. Mit einem besonderen Dank an das Team des Rheinischen Lesefestes Käpt'n Book!
... das Frauenmuseum!
... die Stadtdruckerei!
... das Schulamt Bonn!

... die Jurymitglieder (siehe vorhergehende Seite), die viiiiell gelesen und freundlich und ausdauernd diskutiert haben!
... unsere Praktikantinnen Enna Hornig und Iryna Denisenko!
... den schauspielbegeisterten Kindern und Jugendlichen, die den Geschichten mit ihrem Vortrag Leben eingehaucht haben: Amelie Kaboth, Emmy Mamrot, Sophia Bortfeldt, Ellen Simon, Julian Welsch, Grazia Buschbell und Sylvie Smuda sowie Elisabeth Stroganova.

... die unterstützenden Institutionen für die Klassenpreise:

Beltz & Gelberg Verlag
Bonner General-Anzeiger
European Forest Institute
Grüne Schule und dem Freundeskreis der Botanischen Gärten,
Universität Bonn
Junge Theatergemeinde Bonn
Junges Theater Bonn
Kulturred der Stadt Bonn
Phantasialand in Brühl
REWE Supermarkt, Bonn, Heerstraße

... die Käthe-Flöck-Stiftung!
... die Deutsche Post DHL Group!
... Björn Grube, für seine unkomplizierte Unterstützung von AbraPalabra!
... den Kleinen Laden e. V. und die Buchhandlung Koeplin
... alle AbraPalabra-Fans die helfen, der Phantasie der Kinder Flügel zu verleihen!

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**



Theatergemeinde **BONN**
Kultur.
Vielfalt.
Erleben.



**BELTZ
& Gelberg**

Deutsche Post DHL
Group



Freundeskreis
Botanische Gärten
der Universität Bonn e.V.

General-Anzeiger

REWE

Grußwort

Liebe Kinder der teilnehmenden Schulen,

ich finde es großartig, dass Ihr Euch in diesem Jahr mit dem Thema „Wovon die Bäume schwatzen“ beschäftigt! Bäume sind so wichtig für unser Leben: Sie kühlen im Sommer die Städte, sie sorgen für Regenwolken, wenn es zu trocken ist, und sie sind das Zuhause von vielen Tieren. Was mir noch viel besser gefällt ist, dass sie lebenswerte Lebewesen sind, die sich gegenseitig unterstützen. Egoisten mögen sie überhaupt nicht. Nur zusammen ist man stark – das könnte das Motto der Bäume sein.

Geschichten können helfen, dass Menschen Bäume besser verstehen und sich mehr um sie kümmern. Deshalb freue ich mich sehr, dass Ihr so viele wunderbare Geschichten zusammengetragen habt! Es macht nicht nur Spaß, sie zu lesen, sondern sie helfen den Bäumen tatsächlich. Was Ihr gemacht habt, ist also schriftlicher Umweltschutz. Dabei ist Schreiben gar nicht so einfach. Die Worte wollen richtig zusammengesetzt werden, damit in den Köpfen der Menschen ein Bild oder besser ein Film entsteht. Geschichten sind wie Kopfkino, nur noch besser: Jeder Mensch sieht den Film ein bisschen anders, so, wie es am besten für ihn passt.

Und weil Eure Geschichten alle ganz besonders sind, seid Ihr für mich alle Gewinnerinnen und Gewinner. Wenn die Bäume könnten, würden sie jetzt ganz laut applaudieren. Sie würden sich natürlich auch bei allen Erwachsenen bedanken, die rund um den Wettbewerb „AbraPalabra“ ganz viel gearbeitet haben. Und weil sie das nicht können, mache ich das jetzt: Vielen Dank Euch allen!

Herzliche Grüße aus dem Wald

Peter Wohlleben



Peter Wohlleben hat als Kind in Bonn gelebt, er ist Förster und Autor. Neben seinem Bestseller „Das geheime Leben der Bäume“ hat er auch Kinderbücher geschrieben. Außerdem leitet er Seminare in Wohllebens Waldakademie in der Eifel.
<https://www.wohllebens-waldakademie.de/>

Teilnehmende Klassen aus Bonn

Beethovenschule	<i>Klasse 4b</i>
Bodelschwingh-Schule	<i>Klassen 4a und 4b</i>
Donatusschule	<i>Klassen 4A und 4B</i>
École de Gaulle-Adenauer	<i>Klasse 4</i>
Engelsbachschule	<i>Schildkröten-, Frosch- und Löwenklasse</i>
GGs Heiderhof	<i>Känguruklasse 4c</i>
GGs Finkenhofschule	<i>Klassen 4a und 4b</i>
GGs Om Berg	<i>Klasse 4a</i>
Independent Bonn International School	<i>Klassen Angermann und Lemke-Jeremy</i>
Jahnschule	<i>Klasse 4b</i>
Karlschule	<i>Klassen 4a und 4b</i>
KGS Buschdorf	<i>Klasse 4a</i>
KGS Holzlar	<i>Klassen 4a, 4b und 4c</i>
KGS Bernhardschule	<i>Klassen 4a, 4b, 4c und 4d</i>
KGS Burgschule	<i>Klassen 4a und 4b</i>
KGS Laurentiuschule	<i>Klassen 4a, 4b und 4c</i>
KGS Rochusschule	<i>Klassen 4a, 4b und 4c</i>
KGS Servatiuschule	<i>Klassen 4a und 4b</i>
Kreuzbergschule	<i>Klasse 4b</i>
Marktschule	<i>Klassen 4b, 4c und 4d</i>
Matthias-Claudius-Schule	<i>Klassen 4b und 4c</i>
Michaelschule	<i>Klassen 4a und 4b</i>
Münsterschule - Montessori	<i>Grundschule</i> <i>Erdmännchen-, Eulen-, Geparden-, Hunde-, Igel-, Pinguin- und Tigerklasse</i>
Nikolausschule	<i>Klasse 4b</i>
Paulusschule	<i>Klasse 4b</i>
Stiftsschule	<i>Klassen 4a und 4b</i>
Waldorfschule	<i>Klasse 4</i>
Waldschule	<i>Klasse 4a</i>
GGs Oberdollendorf	<i>Klasse 4a</i>

Unter ihnen wird als Überraschungspreis ein Workshop der
Grünen Schule der Botanischen Gärten Bonn verlost!

Platzierungen Bonn

1. Platz

Preis: „Das Himmelblaue Schreibäffchen“
und ein Theaterbesuch von der Jungen Theatergemeinde Bonn

Ach du Schreck! Es ist Weihnachten.

von Lana Rausch

Klasse 4c von Frau Mertens, KGS Rochusschule

Diese Geschichte ist einerseits kreativ und ein bisschen magisch, andererseits ist es aber auch ein wichtiges Thema unserer Zeit, dass wir unsere Natur besser schützen und im Blick behalten müssen. Dadurch, dass der Erzähler den Baum zu einer sprechenden und fühlenden „Person“ macht, empfindet man Zuneigung zum Baum und fiebert mit. Die Namen der Schulfächer sind super gewählt.

Marie Meyer, Kinder-Jurorin - Bonn

2. Platz

Preis: Ein Workshop vom KinderAtelier im Frauenmuseum

Die kleine Nervensäge

von Jari Thomsen

Klasse 4b von Frau Hofmann, Bodelschwingh-Schule

Die Geschichte ist gut geschrieben, sehr kreativ und sehr lustig. Es gibt nett gemachte Figuren und die Leser:innen werden mit in die Geschichte einbezogen. Außerdem ist das Thema gut getroffen.

Smilla Pawlowska, Kinder-Jurorin - Bonn

3. Platz

Preis: Eine Büchertruhe von Käpt'n Book

Mein Tag als Baum

von Mattes Hartmann

Hundeklasse von Frau Völkerling, Münsterschule

Die Geschichte ist sprachlich sehr gut. Sie hat uns gut gefallen, weil man mit den Charakteren mitfühlen kann. Die Ereignisse sehr lustig sind und sich die Verfeindeten am Ende vertragen und respektieren.

Leonidas Boysen und Domenic Radcke, Kinder-Juroren - Bonn

Sonderpreis Originalität

Preis: Ein Klasseneintritt vom Phantasialand

Wie es ist, ein Baum zu sein

von Elisabeth Sicks

Klasse 4A von Herrn Baumann, Donatusschule

Sehr lebendig und „mit allen Sinnen“ beschreibt die Geschichte eine phantastische Verwandlung. Die kurzen, treffenden Beschreibungen und originelle Einzelheiten setzen ein Kopf-Kino in Gang und fesseln.

Luisa Jacob, Kinder-Jurorin – Bonn

Teilnehmende Schulen aus der weiten Welt

Ägypten	Kairo	
	Deutsche Schule der Borromäerinnen	<i>Klasse 4a</i>
	Deutsche Schule Beverly Hills	<i>Klassen 4a und 4b</i>
Argentinien	Buenos Aires	
	Instituto Ballester	<i>Klassen 4A und 4B</i>
	Instituto Ballester - Grundschule Villa Adelina	<i>Klasse 4B</i>
	Goethe-Schule	<i>Klassen 4A, 4B, 4C, 4D, 4E</i>
Bulgarien	Deutsche Schule Sofia	<i>Klassen 4a und 4b</i>
Chile	Deutsche Schule Carl Anwandter, Valdivia	<i>Klassen 4.2 und 4.3</i>
Frankreich	Internationale Deutsche Schule Paris	<i>Klassen 4A und 4B</i>
Indien	Deutsche Botschaftsschule Neu Delhi	<i>Klasse 3/4</i>
Malaysia	Deutsche Schule Kuala Lumpur	<i>Klasse 4</i>
Mexiko	Mexiko-Stadt	
	Deutsche Schule Mexiko-Stadt Süd	<i>Klasse 4D1</i>
	Deutsche Schule Alexander von Humboldt	<i>Klasse 4 DaM</i>
Namibia	Deutsche Höhere Privatschule Windhoek	<i>Klassen 4b, 4c, 4d</i>
Russland	Deutsche Schule St. Petersburg	<i>Klasse 4</i>
Saudi Arabien	Deutsche Internationale Schule Riad	<i>Klasse 4</i>
Slowakei	Deutsche Schule Bratislava	<i>Klassen 4A und 4B</i>
Spanien		
	Deutsche Schule Barcelona	<i>Klassen 4c und 4d</i>
	Deutsche Schule Bilbao	<i>Klassen 4a und 4b</i>
	Deutsche Schule Málaga	<i>Klassen 4a und 4b</i>
	Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife	<i>Klassen 4a, 4b, 4c</i>
	Deutsche Schule Valencia	<i>Klassen 4a und 4b</i>
Südafrika	Deutsche Internationale Schule Kapstadt	<i>Klasse 4a</i>
Türkei		
	Deutsche Botschaftsschule Ankara/Istanbul	<i>Papageienklasse</i>
	Deutsche Schule Izmir	<i>Klasse 4</i>
Vietnam	International German School IGS, Ho Chi Minh City	<i>Koalaklasse</i>

Unter ihnen wird ein Überraschungspreis verlost!

Platzierungen International

1. Platz

Preis: Online-Besuch eines Stücks vom Jungen Theater Bonn

Von diesem Turnier werden die Bäume noch lange reden

Marc Bonsoms Schultze, Luca Patrón Öttl u. Simon Schemmel Durán

Klasse 4c von Frau Stadermann, Deutsche Schule Barcelona - Spanien

Wir haben die Geschichte gewählt, da sie sehr kreativ, lustig und lebendig geschrieben wurde.
Frederik Keiderling, Kinder-Juror – Dubai

2. Platz

Preis: Online-Lesung vom Verlag Beltz & Gelberg

Die Baumolympiade in Berlin

von der ganzen Klasse 4D1 von Frau Schmidt

Deutsche Schule Mexiko-Stadt Süd - Mexiko

Jedes Land hat seine einheimischen Bäume, die zu seinem Klima passen. Sie sind so unterschiedlich wie die Menschen und gehen tolerant miteinander um. Auch bei einem Wettbewerb.
Nele Lund, Kinder-Jurorin – Namibia

3. Platz

Preis: Online-Vortrag vom European Forest Institute

Sie verstehen uns nicht

von der ganzen Klasse 4B von Frau Ragucci

Instituto Ballester, Grundschule Villa Adelina - Argentinien

Die Geschichte passt sehr gut zum AbraPalabra Thema. Die Idee mit den verschiedenen Jahreszeiten ist kreativ und der Inhalt interessant und kindgerecht geschrieben.
Lara Ellinger, Kinder-Jurorin – Namibia

Ehrennennung

Eine kleine Platane will hoch hinaus

von Mariana Aguiar Quintas, Milan Biart, Helena Caino de Oliveira Salim, Louis Clément, George Gray, Lena Grivon, Teaki Hertkorn, Mark Lederer, Fleur Linke, Zoé Mardon, Timothé Meyrieux, Marie Millot Richieri Hanania, Lias de Miroschedji, Leon Pracca, Raphaël Rade und Luca Zimmermann

Klasse 4A von Frau Philips

Internationale Deutsche Schule Paris - Frankreich

Die phantasievolle Geschichte besticht durch atmosphärische Details, sprachlichen Witz und eine pointierte Einbeziehung unterschiedlicher Blickwinkel.
Ansgar Skoda, freier Journalist, Jury

Ehrennennung

Das große Krabbeln

von Julian Stessl-Mager

Klasse 4A von Frau Knittel-Silz, Deutsche Schule Bratislava - Slowakei

Eine wunderschöne Geschichte, die es mit wenigen Worten schafft, uns die Gefühle und die Freundschaft von zwei Fichten erleben zu lassen.
Silas Altay, Kinder-Juror – Dubai



Lana Rausch
Klasse 4c von Stefanie Mertens, KGS Rochusschule – Bonn



Ach du Schreck! Es ist Weihnachten.

„Hallo! Ich bin Jeon. Ich bin ein Tannenbaum und gehe in die Weihnachtsbaumschule. Ich gehe in die Christbaumkugelklasse.

Dort werden Tannenbäume zu Weihnachtsbäumen unterrichtet. Die Fächer sind: „Baumkunde“, „Erdkunde“, „Waldeinmaleins“ und „Pilzbedienung“. Auch „Astbewegungssport“. Doch das Fach, was ich am allerschlimmsten finde, ist „Weihnachtsmusik“!

Wir müssen zu Liedern tanzen wie „O Tannenbaum“ oder „O du fröhliche“. Doch für uns Tannenbäume ist Weihnachten gar kein fröhliches Fest, denn wir werden zusammen gefällt und alleine in verschiedensten Wohnzimmern wieder aufgestellt.

Um ehrlich zu sein, habe ich ziemlich Angst vor Weihnachten. Mein Ziel ist es, dass alle Menschen verstehen, dass Weihnachtsbäume kein Schmuck sind, sondern ein besonderer Bestandteil von Weihnachten.

Warum müssen Weihnachtsbäume überhaupt gefällt werden? Ich verstehe ja, dass Menschen gerne Weihnachtsbäume haben, aber ...

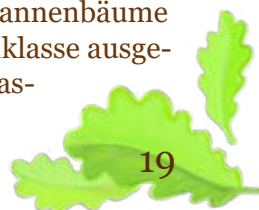
„DING! DANG! DONG!“: Die Schulglocke klingelte.

Ich muss jetzt in die Schule. Zur Unterrichtsstunde „Pilzbedienung“ und danach haben wir „Baumkunde“. Dann ist wieder Pause.

Bei Pilzbedienung sagte Herr Fichte: „Pilzbedienung ist bei uns Bäumen sehr wichtig, denn das ist die einzige Möglichkeit mit anderen Baumarten zu kommunizieren. Es ist wie Internet.“ Bei Baumkunde wurde ich von Frau Nadel drangenommen. Ich antwortete: „Weihnachtsbäume wurden damals aufgestellt, um Wintergeister zu vertreiben. Außerdem waren Weihnachtsbäume ein Symbol für Schutz und Fruchtbarkeit.“

Die Glocke läutete zur großen Pause: „DING! DANG! DONG!“

Da kam eine Lautsprecheransage von Frau Zapfen, der Direktorin: „Liebe Tannenbäume, bei mir ist eine Meldung eingegangen. Die internationale Weihnachtsbaum-Fäll-Organisation braucht von unserer Schule acht Tannenbäume und acht Zapfen. Für diese Aufgabe habe ich die Christbaumkugelklasse ausgewählt. Nach der Pause soll sie sich sofort im Weihnachtsmusik-Klassenzimmer einfinden. Die Schneekugelklasse soll sich im Pilzbe-



dienungsraum einfinden. Die Weihnachtsmusikstunde wird eine Stunde später abgehalten. Ich bitte um euer Verständnis.“

Ich rief: „Was! Das ist so ungerecht! Wieso hat sie meine Klasse zum Fällen ausgesucht?! Ich will hier noch nicht weg!“

Die Glocke läutete zum Pausenende: „DING! DANG! DONG!“

Ich dachte: „Oje! Ich muss schnell ins Weihnachtsmusik-Klassenzimmer.“

Frau Eiche ordnete schon die Klasse: „So! Alle auf Position! Der Baumfäller kommt in 5 Minuten.“ Ich sah Frau Zapfen, die Direktorin: „So. Es tut mir leid, dass ich eure Klasse ausgewählt habe. Ihr wart die einzige Klasse, die aus acht Tannenbäumen und acht Zapfen bestand. Ich wollte keine Klasse trennen. Ich würde mir wünschen, dass ihr mir noch einmal „O Tannenbaum“ singt.“ Es fingen alle an, wunderschön zu singen. Da unterbrach Frau Zapfen: „So etwas Schönes habe ich noch nie gehört. Das war ...“ Plötzlich stürmte ein Mann mit einer Kettensäge ins Klassenzimmer: „Wir können anfangen, Frau Zapfen! Welchen Baum soll ich zuerst fällen?“

Frau Zapfen rief ganz laut: „Nein! SIE bekommen GAR keinen Baum mehr von meiner Schule. Verschwinden sie sofort von meiner Schule und lassen sie sich nie wieder blicken!“ Frau Zapfen hatte verstanden, dass Weihnachtsbäume nicht gefällt werden müssen! Sie hatte eine super Idee: An Weihnachten ließ sie uns alle im Wald schmücken. Und da bin ich jetzt und sehe wunderschön aus.

Normalerweise sagt man „Ende gut alles gut“, doch ich sage:

„Im Wald geschmückt zu werden, was für eine Ehrung, ich wünsche allen eine frohe Bescherung!“

Ich wünsche euch allen: Frohe Weihnachten
Euer

Jeon



Jari Thomsen
Klasse 4b von Sophia Hofmann, Bodelschwingschule – Bonn



Die kleine Nervensäge

Eines schönen Tages flog ein Samen durch den Urwald. Schließlich landete er neben einem schon etwa 300 Jahre alten Ginkgobaum. Der alte Baum lag an einer Schlucht, wo Wasserfälle in die Tiefe stürzten. Wegen dem tropischen Wetter dauerte es nicht lange, bis ein kleines Bäumchen wuchs. Das kleine Bäumchen fragte immer sehr viel und darum wurde es vom großen Baum Nervensäge genannt.

Eines Tages wollte es wissen: „Was bedeutet Nervensäge?“ Der große Baum schwieg, doch als das Bäumchen seine Frage immer wieder wiederholte, antwortete der alte Baum knarzend: „Nervensäge heißt, dass du mich störst, indem du mir dumme Fragen stellst!“ Da begann das Bäumchen Baumharz zu weinen und bat um Entschuldigung. Der große Baum versuchte, es zu trösten.

Erst als der große Baum vorschlug eine seiner Geschichten zu erzählen, hörte das Bäumchen auf zu weinen und sah ihn erwartungsvoll an: „Was ist das denn für eine Geschichte?“, wollte das Bäumchen wissen. „Die Geschichte, wie ich Tarzan traf, und jetzt unterbrich mich nicht mehr“, tadelte der große Baum das Bäumchen. Also: „Es war in meinen etwas jüngeren Jahren. Ich machte gerade ein Nickerchen, als ich plötzlich etwas auf mir spürte. Tarzan.“ „Wer ist Tarzan?“, wollte Bäumchen wissen. „Ein Mensch, der sich wie ein Affe bewegt. Auf jeden Fall wollte ich ihn loswerden. Doch da bemerkte ich, dass er auf der Flucht war.“ Doch da unterbrach wieder Bäumchen: „Woher wusstest du, dass er auf der Flucht war?“ Der große Baum zuckte zusammen und stotterte: „W-w- weil ein paar Sekunden später eine Horde Schimpansen durch die Bäume au-auf uns zukam.“ Anscheinend graute es ihm vor dieser Erinnerung. Das Bäumchen war entsetzt und fragte: „Bist du gestorben?“ „Ja! Aber ich habe es überlebt ;) !“, antwortete der große Baum. „Wie?“, wollte Bäumchen wissen. Der große Baum erwiderte Stolz: „Mit Mut und Stärke.“

„Du warst mal mutig und stark?“, fragte Bäumchen. Der große Baum rief empört: „Erlaube mal. Ich bin immer noch sehr mutig und stark.“ „Ich mein ja nur“, brummte Bäumchen. „Hab ich jetzt genug von meinem Leben erzählt?“, fragte der große Baum. „Nein“, antwortete Bäumchen. „Na gut“, seufzte der große Baum. „Noch eine Geschichte. Also: Ursprünglich stammte ich aus Australien.“ Bäumchen musste kichern. „Dort sah ich Löwen und Elefanten.“ „Löfel und alte Tanten?“ „Nein, Löwen und Elefanten“, belehrte der große Baum Bäumchen.

Dann fuhr er fort: „Eines Tages fuhr ein LKW einen Trampelpfad entlang und hielt vor mir. Und da kam der schlimmste Mensch der Welt, die Horrorfigur für Bäume: Der Holzfäller.“ „Oh nein!“, rief Bäumchen entsetzt. „Wie oft musst du denn noch in deinen Geschichten sterben?“, wollte



Bäumchen wissen. „Ich wär auch fast gestorben“, rief der große Baum. „Ich überlebte nur knapp die Motorsäge und als ich umfiel, verging mir Hören und Sehen. Dann wurde es schwarz um mich“, erzählte der große Baum und fiel dem kleinen Baum, der wieder eine Frage stellen wollte, ins Wort: „Könntest du vielleicht aufhören, mir die ganze Zeit ins Wort zu fallen? Du machst die ganze Dramaturgie kaputt und die Leser langweilen sich bestimmt schon.“

„Na gut“, seufzte Bäumchen.

„Also ich wurde wieder wach, als ich auf einen Lastwagen gehievt wurde. Ich war noch sehr erschöpft und konnte mich deshalb nicht bewegen. Und so fuhr ich auf dem Lastwagen den ganzen Tag, bis ich endlich schaffte, einen Arm zu bewegen. Ich hatte Erfolg. Ich schaffte es, die Ladeluke des Wagens aufzureißen und ich wurde aus dem Lastwagen geschleudert. Ich fiel einen Abhang hinunter und landete ... hier!“ „Hier?!“, rief Bäumchen. „Ja, hier!“, antwortete der große Baum ruhig.

Und ob du es glaubst oder nicht, ich stehe hier erst seit 5 Wochen.“ „Wow“, staunte Bäumchen. „Bist du jetzt immer noch traurig?“, fragte der große Baum. „Nein“, seufzte Bäumchen und gähnte, weil die Sonne schon fast hinter einer großen Bergkette verschwunden war.

„Danke, großer Baum“, nuschelte Bäumchen. „Gute Nacht, du kleine Nervensäge.“



Bild von der Autorin

Mattes Hartmann
Hundeklasse von Kristina Völkerling
Münsterschule - Montessori Grundschule – Bonn



Mein Tag als Baum

Auf dem Highway mit meinen Geschwistern eingepfercht zu sein macht echt keinen Spaß. Erst recht nicht, wenn man zu einem Elterngespräch fährt. Dad hat die ganze Autofahrt geschwiegen. Mein großer Bruder Alex auch. Die einzige, die etwas gesagt hat, war meine 4-jährige Schwester Lilly. Irgendwann hat Alex mir dann in den Arm gezwickt. Aber außer dem „Aua“ blieb es immer noch still. Als wir an meiner Schule ankamen, sagte sogar Lilly nichts mehr.

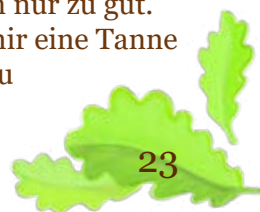
Vor der Schule wartete schon Konrektorin Monday. Neben ihr stand ihr Sohn Albert, der größte Idiot auf meiner Schule. Albert guckte mich herausfordernd an, während Mrs Monday ihm durch das Haar fuhr. Wenn ich der Sohn der Konrektorin wäre, wären meine Noten auch deutlich besser. Ihr könnt euch also denken, wie das Elterngespräch verlaufen ist. Ich weiß nicht, was schlimmer war: Die saftige Standpauke von meiner Lehrerin oder eine Stunde Alberts Visage zu ertragen.

Am nächsten Tag ging ich also nicht mit allerbesten Laune zur Schule. Wie immer bildetet sich auf dem Schulhof eine Menschentraube um Albert. Anscheinend hatte er etwas „Spannendes“ zu erzählen. Ich ging zur Gruppe und hörte: „...und dann hat meine Mutter ihm richtig den Kopf gewaschen, dem kleinen Idioten. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie blöd er dann geguckt hat. So ein Nullchecker. Auch die Brüder. Die ganze Familie. Ich möchte nicht wissen, wie es bei denen zuhause zugeht.“

Das war zu viel! Ich rannte auf Albert zu und trat ihm gegen das Schienbein. Leider hatte die Aufsicht alles mitverfolgt. Kurz danach saßen wir im Büro des Direktors. Er hielt uns eine lange Rede über Respekt und Zusammenhalt. Und um das zu lernen, sollten wir am Nachmittag Müll im Stadtwald aufsammeln. Na toll!

Als wir im Stadtwald waren, wurde mir plötzlich ganz schwindelig und ich musste mich setzen. Meine Augen fielen zu. Es war schon dunkel, als ich wieder zu mir kam. Sofort versuchte ich, zu meiner Familie zu rennen, aber ich konnte mich nicht bewegen. Ich wollte mein Handy rausholen, um Alex anzurufen, doch als ich versuchte, in meine Hosentasche zu greifen, ging auch das nicht. Ich sah an mir runter und mir stockte der Atem. Ich war ein Baum!

Ich schrie um Hilfe, aber es war niemand in der Nähe. Plötzlich hörte ich ein „Was schreist du denn so rum?“ Oh nein, diese Stimme kannte ich nur zu gut. Albert! Ich sah mich um, konnte ihn aber nicht sehen. Dann fiel mir eine Tanne auf, die sich auffällig schüttelte. Als ich zu ihr blickte, fing sie an zu reden: „Weißt du, was hier los ist?“



Albert war eine Tanne? Und stand direkt vor mir? Ich steckte im Boden fest neben dem schlimmsten Typen meiner Schule? Waaaaas?! Na toll! Dann fing Albert mit der „Alles deine Schuld“-Leier an. Er sagte, wenn ich ihm nicht gegen das Schienbein getreten hätte, wäre das alles nicht passiert. Idiot! Wenn ER nicht über meine Familie gehetzt hätte, hätte ich ihm auch nicht gegen das Schienbein getreten. „Halt die Klappe, Albert!“, flüsterte ich. Im nächsten Moment flog ein Tannenzapfen zu mir rüber. Na toll, ich hatte nur Laub.

Plötzlich hörten wir Schritte. Ein Mann kam auf mich zu. Ich hörte das „Ratsch“ vom Reißverschluss seiner Hose. Er wollte doch wohl nicht etwa ... schnell zischte ich „Wag es ja nicht!“, und der Mann drehte sich mit einer verängstigten Mine zu Albert. Dann pinkelte er an seinen Stamm. Meine Blätter rauschten, so sehr musste ich lachen. Das hatte er verdient! Als Nächstes kam mir ein Hagel Tannenzapfen entgegen. „Das ist nicht lustig, Alter“, rauschte Albert. „Überleg lieber mal, wie wir hier rauskommen.“

„Ich überlege wenn schon nur, wie ICH hier rauskomme“, sagte ich. Da merkte ich, wie sich ein Liebespaar an meinen Stamm lehnte, was Albert nicht zu bemerken schien. Ich hasse es, wenn Menschen in meiner Gegenwart flirten. Aber als sie dann sagten „Komm, lass uns unsere Namen in diesen Baum ritzen“, wurde mir ganz schlecht. Sie würden mich anschneiden! Ich sah, wie der Junge sein Taschenmesser aufklappte. Plötzlich fing Albert an, komische Laute von sich zu geben: „Huhuuuu!“ Da stoppte das Liebespaar: „Schatz, ich denke, wir sollten nach Hause gehen. Es ist echt gruselig hier. Außerdem ist es schon dunkel.“ Albert gab weitere Geräuschen von sich und schüttelte sich bedrohlich. „Ja, wir sollten echt gehen, Liebling!“

Ich fragte mich, warum Albert das getan hatte. Aber dann begriff ich es: Er hatte mir geholfen! Albert Monday, der größte Idiot, den ich kannte, hatte mir geholfen. Vielleicht war er gar nicht so ein Idiot ... kleinlaut murmelte ich: „Danke, Albert!“ Albert brummte ein fast unverständliches „War doch selbstverständlich.“ „Frieden?“, fragte ich. „Frieden!“, antwortete Albert.

Mir wurde erneut schwindelig. Alles, was ich dachte, war: „Hoffentlich werde ich diesmal eine Tanne.“ Als ich aufwachte, saß ich auf dem gleichen Stamm, auf dem ich eingeschlafen war. Neben mir saß Albert. An diesem Abend gingen wir zusammen nach Hause.



Zeichnung vom Autoren

Elisabeth Sicks
Klasse 4A von Lutz Baumann, Donatusschule – Bonn



Wie es ist, ein Baum zu sein

Als ich aus meinem Haus trat und an der Rheinpromenade entlanglief, hörte ich die Nüsse, die von den Bäumen fielen, knacken.

Der Rhein rauschte nur so an mir vorbei. Plötzlich lief ein Eichhörnchen über den Weg. Es stoppte direkt vor mir und schaute mich vielsagend an. Als würde es wollen, dass ich mitkomme. Also ging ich ihm nach. Es führte mich durch Gestrüpp und Blätterhaufen. Ein Zweig zerriss meinen Pullover. Dann lüfteten sich die Zweige und ich schaute auf eine Lichtung, in ihrer Mitte stand ein Ahornbaum. Er wurde von herbstlichem Sonnenschein beschienen.

Nun stoppte das Eichhörnchen und lief weg. Als es ganz weg war, ging ich auf den Ahornbaum zu. Plötzlich hörte ich ein Brummen.

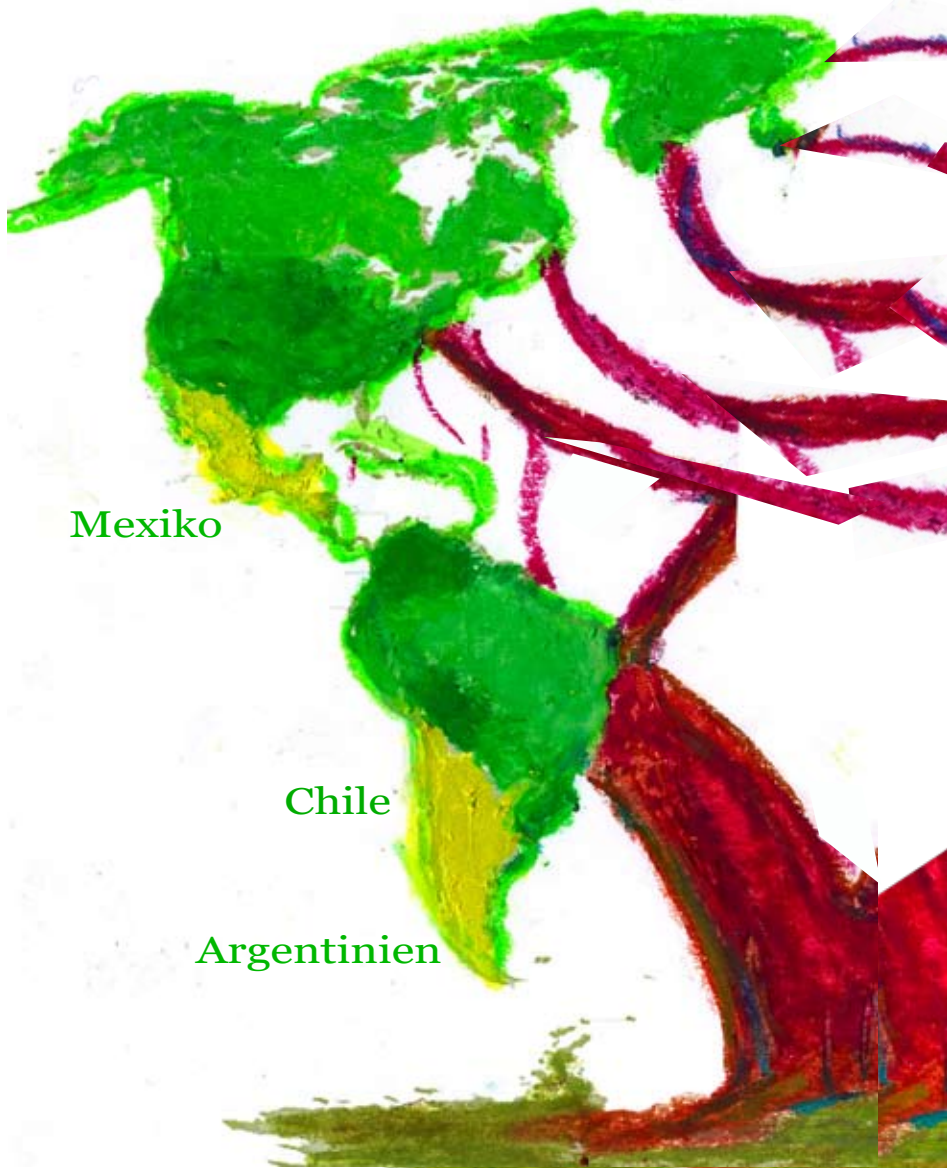
Ich erschrak, war es ein Bär?

Ein Wolf?



Bild von Josephine Taraschewski

Geschichten aus der weiten Welt



Mexiko

Chile

Argentinien

Deutschland

Türkei

Russland

Spanien

Saudi Arabien

Indien

Frankreich

Ägypten

Malaysia

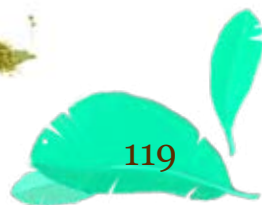
Slowakei

Namibia

Vietnam

Bulgarien

Südafrika





Marc Bonsoms Schultze, Luca Patrón Öttl und Simon Schemmel Durán
Klasse 4c von Julia Stadermann, Deutsche Schule Barcelona – Spanien

Von diesem Turnier werden die Bäume noch lange reden

Es waren einmal zwei Bäume, die miteinander ins Gespräch kamen. Sie redeten über die Baumschule, als sie noch jung waren. 2004, als die Bäume auf ihren Bänken in der Schule saßen und eine Mathearbeit schrieben, sagte der Direktor durch den Lautsprecher der Klasse: „Achtung, Evakuierung! Alle zum Hafen auf das Düsenantrieb-Kreuzfahrtschiff!“ Alle rannten zum Hafen und kurz bevor sie eingestiegen, informierte der Direktor: „Falscher Alarm! Alle zurück in die Klassenräume.“ Dann liefen alle wieder in die Klassenräume und besprachen den Alarm und gingen in die Pause.



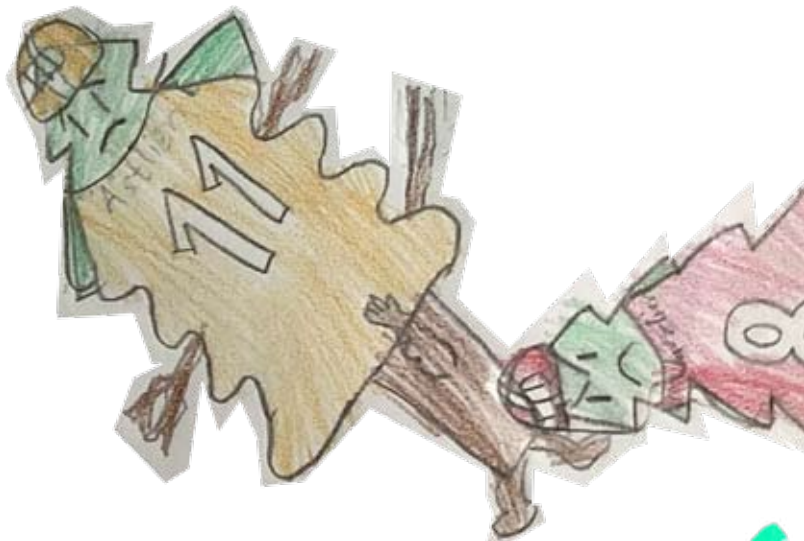
Am nächsten Tag schrieben sie in das Bäume-Wachstumsheft und wuchsen gleich ein bisschen mehr. Sie schrieben von Seite 4-7 in der Wachstumsstunde. Anschließend gingen sie in die Pause und manche spielten Äste-Ball, und die anderen spielten Wurzelball. Doch plötzlich hörte man wieder einen Alarm. Alle wussten, was das zu bedeuten hatte. Schnell rannten sie auf das Schiff. Alle schafften es auf das Schiff und aktivierten die Düsenantriebe.

Aber leider hatten sie mitten im atlantischen Ozean keinen Sprit mehr und mussten die Notfallboote runterlassen. Alle stiegen um auf die Boote und fuhren bis zu den USA. Als sie ankamen, gab der Kapitän dem Direktor 1 Million Dollar damit sie zu einem American-Wurzel-Ballspiel gehen konnten. Als sie ankamen, sahen sie die Freiheitsstatue. Alle waren sehr aufgeregt wegen dem Spiel zwischen den Ästis und den Wurzlis. Die Hälfte der Klasse war für die Ästis, und die andere Hälfte war für die Wurzlis. Am Anfang

ging alles noch gut, aber dann, als die Wurzlis führten, fing das Chaos an. Die Wurzlis führten sieben zu null und deshalb war die Hälfte der Klasse sehr glücklich. Aber die andere Hälfte war sehr böse. Bis die Ästis auch einen Touchdown machten und es Gleichstand war. Alle im Stadion jubelten: „Juhuu!“ „Ästis, Ästis!“ „Wurzlis, Wurzlis!“ Es war so laut im Stadion, dass man den Schiedsrichter fast nicht hören konnte, als er zur Halbzeit gepfiffen hatte.

Die zweite Halbzeit begann mit einem Stand von 7:7. Aber die Ästis griffen an und holten 7 Punkte auf. Es stand 14:7 für die Ästis und es fehlten noch 30 Minuten Spielzeit, damit die Wurzlis es gewinnen konnten. Dann fragte ein Schüler den Direktor aufgeregt: „Können die Wurzlis noch gewinnen?“ Der Direktor dachte nach und antwortete: „Ich glaube schon.“ Die Wurzlis bekamen den Ball und rannten mit dem Ball vorwärts, und sie schafften es, die sieben Punkte zu bekommen. 14:14 stand es und es fehlten noch 10 Minuten. Alle Wurzlifans jubelten und schrieten: „Jaaaa! Wir können noch gewinnen! Wurzliiiiis!!!“ Die Ästis hatten den Ball und sie passten sich den Ball hin und her. Ein langer Pass von den Ästis ging nach draußen, und die Wurzlis, bekamen den Ball. Noch 5 Minuten! Sie gingen vorwärts, rückwärts nach links, nach rechts. Noch 15 Sekunden 14, 13, 12 ... Die Wurzlis waren schon über die Hälfte gekommen. 11, 10, 9, 8 ... Sie rannten weiter und weiter und weiter 7, 6, 5, 4, 3 ... Sie schafften es die letzten sieben Punkte des Spieles zu machen 2, 1, 0!!!! Die Wurzlis gewannen, das Spiel und alle Wurzlifans jubelten: „Wir haben gewonnen! Wir haben gewonnen, Olé Olé Olé!“

Nach dem Spiel gingen sie in einen Wald pflanzten sich gegenseitig ein und das war, was wir in 2004 in der Baumschule erlebt hatten und und sie lebten in diesem Wald, den Rest ihres Lebens.





Maximiliano Barrios Martin, Valeria Gómez Moock, Alina Klabe
Piepmeyer, Natasha Naumann Flores, Eduardo Palazuelos, Ana
Paula Rinkenbach Barragán, Tobias Hartmann Hernández, Manuel
Cantú Dux, Santiago Galván Espinosa, Nicolás Saldívar Franco, José
Ignacio Moreno Barriguete, Mariana Gómez Herrera,
Maren Cota Ploening, Ana Sofía Ibañez Cruz, Lucio Meza Espinosa, Martina
Gutiérrez Gómez, Sofia Gamba Paniahua, Mathias Arrieta Eversbusch,
David Rodiles Karam und Eduardo Gabriel Ocampo Bergmann
Klasse 4D1 von Marie-Luise Schmidt, Deutsche Schule Mexiko-Stadt Süd – Mexiko



Die Baumolympiade in Berlin

In einem mexikanischen Wald lebten Leo und Camila, zwei Jacarandas, die für ihre wunderschönen lila Blüten bekannt sind. Sie liebten das Schwimmen im Xochimilco-See, umgeben von alten Zypressen und bunten Blumen.

Eines Tages hörten sie im Radio, dass die nächste Baumolympiade in Berlin stattfinden würde. Camila rief: „Leo, Leo, hör doch mal!“ Die Eule Martin, der Nachrichtensprecher, sagte, dass noch zwei Bäume für die mexikanische Schwimmmannschaft gesucht werden – ein Junge und ein Mädchen. Die Proben finden am nächsten Donnerstag in der nationalen Schwimmhalle statt.

Camila sagte: „Wir müssen unbedingt hingehen.“ Leo war sich unsicher: „Ich weiß nicht, ob ich gut genug schwimme. Die anderen sind bestimmt besser.“ Aber Camila ermutigte ihn: „Wir können es ja probieren!“ Bis zum Donnerstag übten sie fleißig im Xochimilco-See, wo die Wurzeln der alten Bäume tief ins Wasser reichten und die Äste Schatten spendeten. Ab und zu sahen sie einen Axolotl. Ihre Eltern halfen ihnen sich beim Training zu konzentrieren. Leo musste besonders das Kraulen üben, da er ein bisschen langsamer war als Camila.



Am Donnerstag waren sie bereit.

Nach der Probe in der nationalen Schwimmhalle fühlten sie sich gut und freuten sich auf die Ergebnisse am Samstag. Am Morgen hörten sie Eule Martin im Radio, und er sagte, dass sie beide für das Team ausgewählt wurden. Sie würden Mexiko bei der Baumolympiade in Berlin vertreten!

Am 2. Juli flogen Leo und Camila nach Deutschland. Aus dem Flugzeugfenster sahen sie die grünen Wälder, die ganz anders waren als die tropischen Bäume in Mexiko. „Schau mal, Leo“, sagte Camila. „Die Bäume hier haben Nadeln und stehen so dicht beieinander.“ Der deutsche Wald war dunkel und kühl, mit hohen Fichten und Tannen. Im Olympiacamp lernten sie Bäu-

me aus anderen Ländern kennen: schlanke Zypressen aus Italien, Palmen aus Frankreich und Tannenbäume aus den USA. Einige Bäume lachten sie und die deutschen Bäume, die Eichen Toni und Elli, aus. Aber ein kleiner australischer Baum verteidigte sie: „Lasst die mexikanischen und deutschen Bäume in Ruhe!“

Zurück im Camp beschlossen Leo, Camila, Toni und Elli, sich gegenseitig zu unterstützen und hart zu trainieren. Sie motivierten sich, an sich zu glauben und ihre Stärken auszuspielen. Der deutsche Wald, den Toni und Elli beschrieben, war rau und stark, und sie wussten, dass sie sich gegen die anderen durchsetzen konnten.

Am Wettkampftag schwammen die Mädchen und die Jungen um den Sieg. Camila gewann bei den Mädchen, gefolgt von Elli und Luciana aus Italien. Bei den Jungen siegte Toni, Leo wurde Zweiter, und Harry aus den USA Dritter.

Die Siegerehrung war ein großer Moment. Camila und Toni erhielten die Goldmedaille und einen Reisegutschein. Gemeinsam mit ihren Geschwistern entschieden sie, die Reise nach England zu machen, um zu sehen, wie dort wohl die Bäume aussehen.





Alle Kinder der Klasse
Klasse 4B von Laura Ragucci, Instituto Ballester - Grundschule Villa Adelina,
Carapachay– Argentinien

Sie verstehen uns nicht

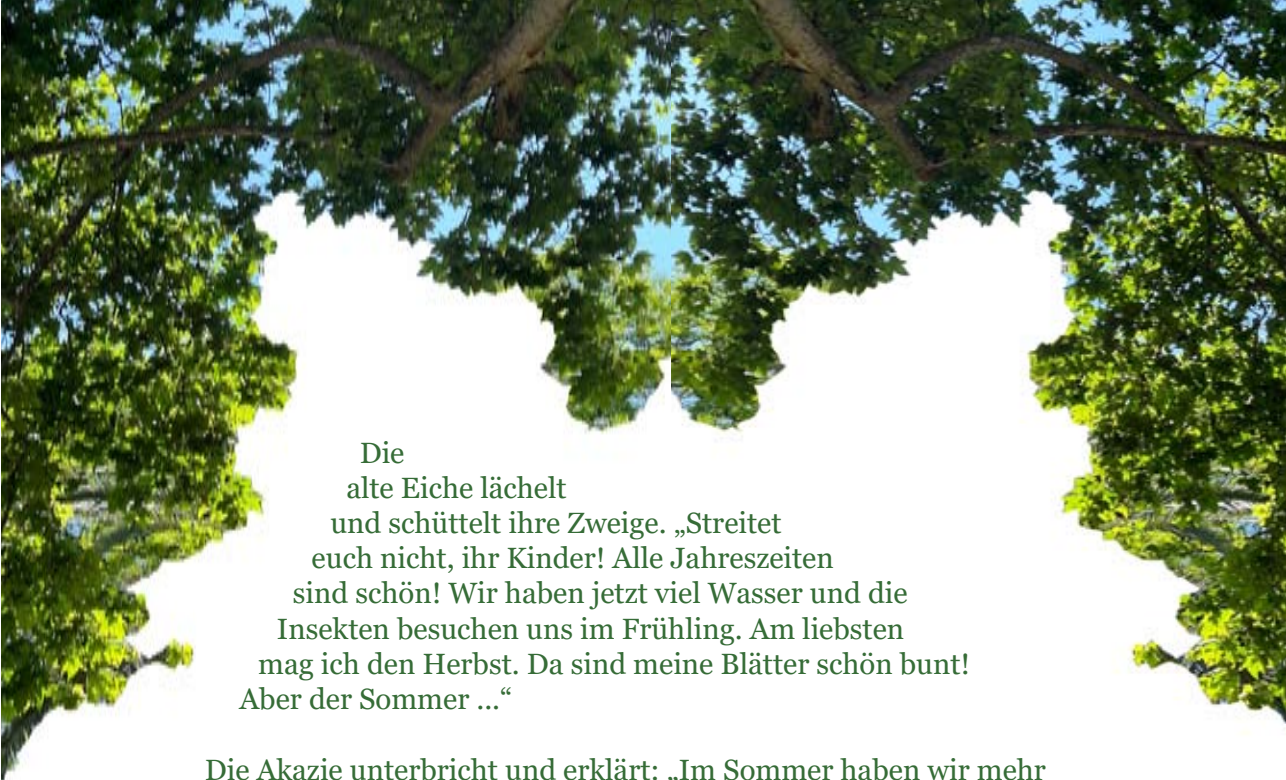


Es ist Winter im Wald. Es schneit und ist kalt. Nichts bewegt sich.

Da sagt plötzlich der Flaschenbaum: „Es schneit, wie schön! Der kalte Schnee bedeckt meine Äste und ich kann viel Wasser für den Sommer sammeln.“

Der Jacaranda-Baum ist böse und antwortet: „Ich finde den Winter blöd. Ich liebe den Frühling. Ich blühe und schmücke meine Krone mit tausenden von himmelblauen Blumen! Die Kinder, die im Wald spazieren gehen, kommen direkt zu mir und sagen: „Das ist der schönste Baum im Wald.“





Die
alte Eiche lächelt
und schüttelt ihre Zweige. „Streitet
euch nicht, ihr Kinder! Alle Jahreszeiten
sind schön! Wir haben jetzt viel Wasser und die
Insekten besuchen uns im Frühling. Am liebsten
mag ich den Herbst. Da sind meine Blätter schön bunt!
Aber der Sommer ...“

Die Akazie unterbricht und erklärt: „Im Sommer haben wir mehr
Licht und ich kann schnell wachsen. Die Schmetterlinge fliegen um meinen
Stamm. Da denke ich, dass ich auch fliegen kann. Ich habe viele Freunde und
Freundinnen im Wald und die Schmetterlinge bringen ihnen meinen Blüten-
staub und meine Grüße.“

Alle lachen über die Vorstellung einer fliegenden Akazie, oder vielleicht kitzeln
sie die Eichhörnchen, die an den Stämmen hochklettern.

Nur die Tanne ist traurig und sagt nichts. Die Eiche schaut sie an und sagt
ganz leise: „Sie ist traurig, denn der Schnee erinnert sie an ihre Kleinen, die an
Weihnachten gefällt wurden. Tja, die Menschen! Wir tun so viel für sie, aber sie
verstehen uns nicht.“

Jetzt ist der Wald wieder stumm und der Wind singt ein Lied voller
Sonnenschein und neuer Hoffnung.





Mariana Aguiar Quintas, Milan Biart, Helena Caino de Oliveira Salim,
Louis Clément, George Gray, Lena Grivon, Teaki Hertkorn, Mark Lederer,
Fleur Linke, Zoé Mardon, Timothé Méyrieux, Marie Millot Richieri Hanania,
Lias de Miroschedji, Leon Pracca, Raphaël Rade und Luca Zimmermann
Klasse 4A von Jacqueline Philips,
Internationale Deutsche Schule Paris – Frankreich

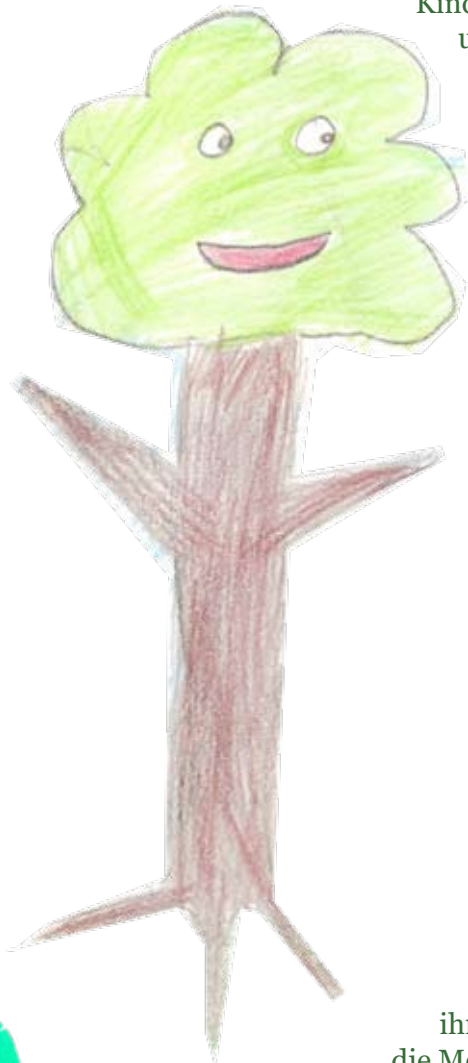
Eine kleine Platane will hoch hinaus

In Paris ist das Wetter heute besonders schön. Der Eiffelturm reckt seinen langen Hals der Sonne entgegen und genießt die warmen Strahlen auf seinem Haupt. Unter ihm, auf dem Champs de Mars, stehen die Platanen in Reih und Glied und beobachten das Geschehen rund herum. Eltern mit kleinen Kin-

dern setzen sich in ihre Schatten, um sich auszuruhen.

Kinder spielen Ringelreihen um die Baumstämme und die Vögel zwitschern fröhlich in den ausladenden Kronen; ab und zu springt ein Eichhörnchen von einem Baum zum anderen.

Nur eine Platane ist nicht zufrieden. Sie fühlt sich klein und ist eifersüchtig auf den Eiffelturm, der sie alle überragt.



Lea, eine kleine Französin, sieht die traurige Platane und fragt: „Bonjour, warum siehst du so traurig aus?“ Da antwortet die kleine Platane: „Ach, ich möchte so groß wie der Eiffelturm sein, damit ich über die ganze Stadt schauen kann.“

Lea nimmt sich vor, noch heute Nacht mit der Mondfee zu sprechen. Bevor sie ins Bett geht, schaut sie zum Fenster hinaus und erklärt dem leuchtendgelben Vollmond von den Sorgen der kleinen Platane.

Und tatsächlich, die Mondfee spricht zur Platane: „Bonjour, ich möchte dir gerne deinen Traum verwirklichen.

Mach die Augen ganz fest zu und entspann dich.“ So sanft ist die kleine Platane noch nie eingeschlafen.

Als sie am Morgen aufwacht, traut sie ihren Augen nicht. Wo sind ihre Baumnachbarinnen, wo sind die Kinder, wo die Menschen die zu ihrer Arbeit eilen, die Vögel und die Eichhörnchen? Sie blickt an sich hinunter und sieht

über ganz Paris. Alles ist so klein, dass sie es kaum erkennen kann. Als sie zur Seite blickt, erschrickt sie. Ihre Baumkrone ist auf der gleichen Höhe wie die Spitze des Eiffelturms. Sie ruft: „He, bonjour, Eiffelturm! Siehst du mich? Ich bin so schön und groß wie du!“ Doch der Eiffelturm starrt weiterhin geradeaus und ignoriert die Platane.

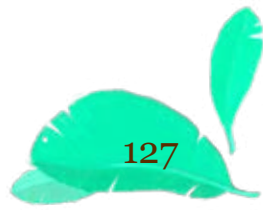
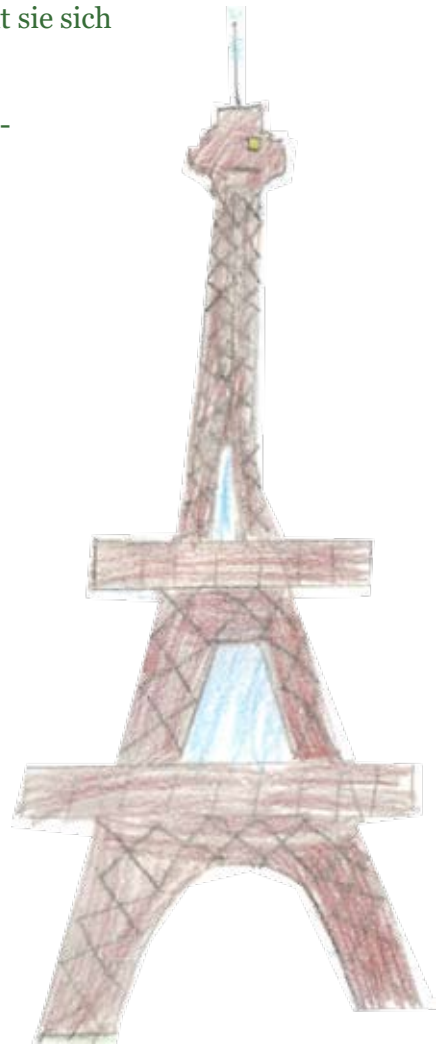


Da kommt ein Sturm auf, die Wolken schieben sich dunkel vor die Platane, sie kann gar nichts mehr erkennen. Nun fängt es auch noch an zu regnen und die Regentropfen peitschen um ihre Krone. So hat sich die Platane das nicht vorgestellt. Ein hochnäsiger Eiffelturm, schwarze Wolken, die einem den schönen Blick nehmen, kein Schutz vor Regen, Donner und Blitz. Und vor allem, keine Freunde, keine anderen Bäume, keine fröhlichen Kinder, keine quirligen Eichhörnchen und zwitschernden Vögel. Als sich das Wetter endlich bessert, fängt die Platane an sich zu langweilen. Nein, so hat sie sich das wahrlich nicht vorgestellt.

Beim nächsten Vollmond bettelt sie die Mondfee an, sie wieder klein werden zu lassen. Diese lächelt nur und erkennt, dass die Platane ihre Lektion gelernt hat. Noch in der gleichen Nacht schrumpft die Platane wieder auf ihre normale Größe zurück.

Es dauert nicht lange bis Lea, die kleine Französin, sie besucht. „Weißt du?“, meint sie, „ich mag dich so wie du bist. Du bist mächtiger als du denkst. Du spendest den Menschen Schatten und Kühlung, du gibst uns frische Luft zum Atmen, du schützt und ernährst die Vögel und die Eichhörnchen. Du bist perfekt.“

Dieses Lob hätte sich die kleine Platane nie erwartet. Ab diesem Tag lebt sie glücklich auf dem Champs de Mars und freut sich, ein wichtiger Teil der Stadt Paris zu sein.





Julian Stessl-Mager

Klasse 4A von Franziska Knittel-Silz, Deutsche Schule Bratislava – Slowakei



Das große Krabbeln

Auf einem Hügel standen zwei Fichten. Beide waren schon sehr groß und hatten einen dicken Stamm und kräftige Äste. Als sie nach einem längeren Regen beide wieder wuchsen, stießen sie plötzlich ihre Wurzeln aneinander. „Ha“, das kitzelt, sagte die rechte Fichte.

Die linke Fichte erschrak. „Du kannst sprechen?“ sagte sie vorsichtig zu rechte Nachbarin. „Ja, ich bin eigentlich schüchtern, aber deine Wurzeln haben mich so gekitzelt, da konnte ich mich nicht mehr zurückhalten.“ Beide fanden das sehr lustig.

Ab diesem Zeitpunkt begannen sie, regelmäßig miteinander zu plaudern, aber immer so, dass es sonst niemand hören konnte.

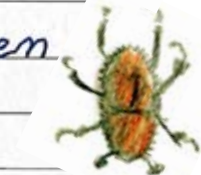
Sie waren sehr glücklich, einen Freund gefunden zu haben.

Eines Morgens war die linke Fichte sehr verärgert. „Was ist los mit dir?“ wollte

die andere von ihr wissen.
Sie erklärte ihr: „Überall auf meinem
Stamm sind diese furchtbaren
Borkenkäfer.

Diese Biester fressen sich durch meine
Rinde und vermehren sich dort.“
Heute Nachmittag soll ein Sturm kommen.
Ich werde dir helfen dir helfen!“; sagte
die rechte Fichte.

Die linke Fichte wusste nicht, wie das
gehen soll und wartete ungeduldig ab.
Tatsächlich zogen am Nachmittag ein
Gewitter und ein kräftiger Sturm
auf. Die rechte Fichte bewegte
geschickt ihre Äste im Wind und
streifte mit ihren spitzen Nadeln alle
Borkenkäfer ab. Diese konnten sich nicht
mehr halten und wurden vom Sturm
verblasen. Beide waren überglücklich,
die eine, weil die lästigen Käfer weg
waren, die andere, weil sie helfen
konnte.





2012 organisierte das KinderAtelier im Frauenmuseum den „Grünen Zug“, eine große Kinderdemo für den Erhalt der Artenvielfalt im Pflanzenreich. Dazu wurden unter Anleitung von Lucilene Pampolha und Ulrike Tscherner-Bertoldi in vielen Workshops Pflanzen besucht – im Wald, im Botanischen Garten und im Park. Anschließend wurden Pflanzen-Hüte gestaltet. Beteiligt waren die KiTas Unterm Regenbogen, St. Marien, Flora (Bornheim), die Karlschule und die Michaelschule sowie viele andere mehr.

Foto: Lucilene Pampolha

Astrid Emma Agres, Anne-Sophie Eisenhardt, Nina Gallenti, Benjamin Luna,
Yannick Martz Silva und Matias Steube
Klasse 4D von Elisabeth Dobel, Goethe-Schule Buenos Aires – Argentinien

Die bedrohte Welt

Hallo, ich bin die Palme Palmut und lebe im Nationalpark El Palmar de Colón in der Provinz Entre Rios, in Argentinien. Ich möchte den ältesten Baum der Welt kennenlernen. Vielleicht könnten die Menschen helfen. Ich könnte auch meinen Boten Ara um Hilfe bitten. Da kam schon der wunderschöne türkise Papagei angeflogen. Da fragte die Palme Palmut den Vogel: „Kannst du mir bitte helfen?“

Ara antwortete: „Aber sicher, was kann ich für dich machen?“ Palme erklärte: „Ich möchte mit dem ältesten Baum der Welt ein Interview machen.“ Da meinte der Ara: „Ohhh, der älteste Baum der Welt wächst in den USA: Da muss ich aber lange fliegen.“ „Ich schaue mal, ob die Touristen ein altes Handy mir besorgen können.“ Die Touristen verstanden die Sprache des Vogels und liehen ihm ein Handy. Das Handy hatte eine Klatschapp, die T:A:P: (Tierklatschapp).

Ara flog am nächsten Morgen nach Kalifornien und fand den ältesten Baum der Welt. Über die T.A.P unterhielten sich die Bäume und die Tiere. Die Abholzung der Wälder, die Wasserverschmutzung und Klimawandel waren ihre Sorgen. Der älteste Baum äußerte sich: „Vielleicht könnten wir in der Welt-Naturschutzkonferenz in Kolumbien das Thema besprechen. Ara könnte uns da vertreten.“

Ara flog so schnell er konnte nach Kolumbien. Dort war gerade die Weltumweltkonferenz. In letzter Minute durfte der Vogel den Kongressraum betreten. Vor Aufregung hat der Vogel seine Rede vergessen. Da schickte Palmut ihm eine Sprachnachricht mit seinen Ideen. Ara sprach über die Abholzung, Umweltverschmutzung und den Schutz der bedrohten Tierwelt. Ein Journalist von der BBC interviewte den Ara im Ausgang vom Kongressraum. Ara, der ja die Menschensprache sprach, überbrachte die Bitte der Bäume.

- Die Menschen sollten die Umwelt schützen.
- Sie sollten keine Plastiktüten verwenden.
- E-Autos sollten von jetzt an gefahren werden.
- Urwälder sollten nicht abgeholzt werden.
- Wir Pflanzen und Tiere sollen geschützt werden.

Der Journalist versprach diese Bitte zu veröffentlichen. Bald konnte man den Artikel in allen wichtigen Zeitungen lesen. Menschen fingen an umzudenken und die Bitte von Ara zu beachten.

Nun hatten die Tiere wieder eine Hoffnung.



Elif Yayla, Helene Caris und Lilou Biart
Klasse 4B von Felix Rug,
Internationale Deutsche Schule Paris – Frankreich

Der Wald in Gefahr

Es gab einmal ein Eichhörnchen, das Nuss hieß. Es lebte fröhlich im Wald. Alle Tiere mochten es. Es liebte sein Leben im Wald. Aber eines Tages wachte Nuss früher als sonst auf. Nuss hörte ein Motorengeräusch. Müde stand er auf und ging verschlafen zum Fenster.

Plötzlich war Nuss hellwach. Er sah einen großen weißen Lastwagen. Es stiegen viele Leute aus, die Kettensägen dabei hatten, und begannen, die Bäume abzusägen. Die Bäume riefen um Hilfe und hatten große Angst. Dann ging das Eichhörnchen raus und sah, dass alle Tiere aus dem Wald flüchteten. Nuss war sehr traurig und hatte Angst. Er sagte mit einem traurigen Ton: „Warum muss das sein?“ Das Eichhörnchen begann zu weinen.

Nach einer Weile kam ein Junge. Der Junge sah, dass das Eichhörnchen weinte, und ging zu ihm hin. Er fragte: „Was ist los? Wieso weinst du?“ Das Eichhörnchen zeigte traurig auf die Leute mit den Kettensägen in der Hand.

Der Junge erschrak. Es war sein Vater. Er fragte: „Papa! Wieso machst du das?“ Sein Vater antwortete: „Leo, das geht dich nichts an!“ Nuss stand hinter dem Jungen und verstand, dass er Leo hieß. Nuss und Leo



Bild von den Autorinnen

gingen zusammen hinter einen Baum und machten einen Plan. Sie tuschelten eine Weile.

Plötzlich kam eine Stimme vom Baum. Der Baum sagte: „Schöner Plan!“ Dann kamen sie lächelnd und selbstbewusst vor dem Baum hervor und kratzten ihren Plan auf die Blätter. Nach zwei Tagen kamen alle Tiere an die Stelle, wo Leo und Nuss waren. Nuss erklärte den Plan.

Am nächsten Morgen wachten alle Tiere auf und warteten, bis die Leute kamen. Als die Leute endlich da waren, stürzten Löwen, Giraffen, Elefanten ... besser gesagt alle Tiere aus dem Wald. Die Leute hatten Angst und rannten weg.

Eines Tages kamen die Leute wieder, und alle Tiere dachten, dass sie alles noch einmal von vorne machen müssten. Doch die Leute hatten keine Kettensägen in der Hand, sondern kleine Bäume. Sie fingen an, die Bäume einzupflanzen.

Plötzlich kam der Vater von Leo und sagte: „Leo, jetzt wissen wir, dass wir etwas Falsches getan haben. Ich entschuldige mich.“ „Keine Sorge, Papa. Du hast zumindest verstanden, dass ihr was Falsches getan habt.“ Immer wieder kamen die Leute und gossen die Bäume.

Dann lebten Nuss und die anderen Tiere im Wald, und die Bäume bedankten sich bei ihnen. Sie riefen freudig: „Danke liebe Tiere, ihr habt uns gerettet!“ Leo kam immer mal wieder zu Besuch, und die Tiere, Bäume und Menschen lebten friedlich miteinander.



Die großen Bäume malten Kinder der OGS Karlschule im Open-Air-Kurs des KinderAteliers 2024.

Das Eichhörnchen ist von Luisa Kosczug, es ist von der Geschichte „Die vier Freunde und der große Plan“ zu „Nuss“ (im Bild links) herübergesprungen.

Tayrona Prettl und Lia Yeger und alle Mitschüler:innen
Klasse 4a von Gabriela Greipel, Deutsche Schule Málaga – Spanien

Die Rettung der Bäume

Heute war Lia allein in der Pause. Plötzlich hörte sie eine Stimme. Lia guckte sich um. Sie sah aber niemanden. Sie fragte sich, wer mit ihr sprach. Danach hörte sie die Stimme nochmal. Sie sah den Baum an, der ihr gegenüber stand und fragte: „Hast du mit mir gesprochen?“ Der Baum antwortete tatsächlich und sagte: „Hallo Lia.“

Lia erschrak so sehr, dass sie auf den Boden plumpste. Da nahm der Baum sie mit seinem Ast hoch. Er sagte: „Ich heiße Claus und ich bin sehr durstig. Es hat so lange nicht geregnet. Schau dir meine braunen Blätter an.“ In diesem Moment kam Tayrona dazu. Sie fragte Lia erschrocken: „Lia, was machst du da oben auf dem Ast und wieso kann der Baum sprechen?“ Lia antwortete: „Keine Angst, das ist Claus, mein Freund, und er ist sehr nett. Aber er ist sehr durstig, weil es so lange nicht geregnet hat.“

Plötzlich hörten Tayrona und Lia noch andere Stimmen, die riefen: „Hallo ihr da unten. Wir stehen hier oben auf dem Berg und haben so einen riesigen Durst! Könnt ihr uns helfen?“ Tayrona und Lia riefen erstaunt: „Können die anderen Bäume auch sprechen?“ Claus meinte: „Ja, das sind meine vier Freunde dort oben auf dem Berg und das Wasser reicht nicht mehr aus. Wenn es nicht regnet, sterben wir!“ Tayrona und Lia überlegten, wie sie den Bäumen helfen könnten. Da holten die zwei die ganze Klasse 4a auf den Pausenhof und sie machten sich auf den Weg zum Berg. Sie nahmen Gießkannen und Flaschen mit Wasser mit. Alle Bäume bekamen nun Wasser.

In diesem Moment kamen dunkle Wolken und es fing es an zu regnen. Alle haben sich gefreut. Von nun an besuchte die Klasse 4a Claus und seine Baumfreunde jede Woche. Sie hatten viel Spaß bis zum Ende der Schulzeit.

PS: Das ist der Blick von unserem Pausenhof auf die 4 durstigen Bäume.

Foto von den Autoren

Catalina Almiron, Schroeder, Dante Echevarria Papp, Sofia Vera Mantese, Juan Schweitzer,
Julia Soracco, Natalie Viegner, Olivia Wentzel und Josefina Zivkovic
Klasse 4C von Elisabeth Dobel, Goethe-Schule Buenos Aires – Argentinien

La Pampa in Not

Ich bin Ombú und bin der älteste Baum der Pampa. Mein Geburtstag ist am 21. September und ich habe den Eukalyptusbaum, den Jacarandá, Ceibo und Flaschenbaum zu meiner Party eingeladen. Die Füchse, Pumas, Gürteltiere, Ñandus und viele Vögel waren alle dabei.

Leider gab es kein Wasser zum Trinken, weil es im letzten Jahr eine lange Dürrezeit gab. Alle Bäume und auch die Tiere haben gelitten. Der Ombú hatte nur einen Geburtstagswunsch, es sollte bald regnen.

Die Bäume unterhielten sich und überlegten nach einer guten Lösung. Vielleicht könnten wir Gott bitten, dass es bald regnet, sagte der Flaschenbaum. „Ich kann in der Ferne eine schwarze Gewitterwolke sehen!“, sagte der hohe Eukalyptusbaum. „Vielleicht sollten wir warten und Geduld haben,“ meinte der Ceibo. Da hatte die Trauerweide eine Idee. „Wir könnten mit dem Bürgermeister sprechen“

Der Bürgermeister von General Acha hatte eine brillante Idee. Wir bauen ein Bewässerungssystem. Alle Stadtbewohner waren einverstanden.

Nach einem Jahr trafen sich die Bäume und Tiere wieder, um den Geburtstag von Ombú zu feiern. Diesmal wurde er 100 Jahre alt. Der Ombu konnte es kaum glauben. An den Rändern der Kanälen wuchsen Trauerweiden, die ihre Äste im Wasser erfrischten.

Ombus Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Die Tiere freuten sich über die Trauben und Äpfel und alle hatten genug zu trinken.



Collage: Lucilene Pampolha

Luis Álvarez Domínguez

Klasse 4c von Nadine Schumacher, Deutsche Schule Teneriffa – Spanien

Der große Wettbewerb

Es gab ein mal einen Drachenbaum. Er regierte die Insel Teneriffa. Er glaubte, dass er der größte und der beste aller Bäume war. Eines Tages ^{wollten} die Bäume der Insel ihm eine Lektion erteilen. Sie fragten ihn, ob er an einem Wettbewerb der Größe teilnehmen wollte.

Der Drachenbaum akzeptierte. Einen Tag später waren sehr viele Bäume da. Die Ausstellung hat begonnen. Aus Neuseeland ist ein Kauri gekommen, ein heiliger Baum, der mehr als 2.000 Jahre alt, 50m hoch ist und 16m Umfang hat. Danach war ein Eukalyptus dran. Er heißt Regnans, er war aus Tasmanien und war 100,5m hoch und hatte 12m Umfang und er sagte, dass er medizinische Eigenschaften hatte. Der Nächste war eine Kiefer aus Kalifornien. Sie heißt Mattusalen und sie sagte, dass sie mit 4.847 Jahren das älteste Lebewesen der Welt ist.

Der Letzte Baum war ein riesiger Baum.

Es heißt Hyperion und war ein

3.200 Jahre alter, 115m hoher Mamutbaum.

Er war größer als die Freiheitsstatue und der Big Ben in London. Der Drachenbaum von Icod de las Vinas verstand, dass, obwohl er 800 Jahre alt war, 16m hoch und 20m

Umfang hatte, er zu weit weg von den anderen Riesen war die ihn umgaben. Er war sehr traurig.

weil er so klein war und jung im Vergleich zu den anderen Bäumen. Die anderen Bäume haben versucht ihn aufzuheitern, und ihm klar zu machen, dass er der größte Drachentbaum der ganzen Welt ist und er konnte Sachen, die die anderen nicht können. Zum Beispiel hatte er dem rubinroten Saft. Der Drachentbaum hatte verstanden, dass alle Bäume besonders waren und er beschloss, dass er helfen wollte, dass alle Bäume der Welt das wussten. Seit dem feiern sie jeden 21. März eine große Party mit allen Bäumen von der Welt.

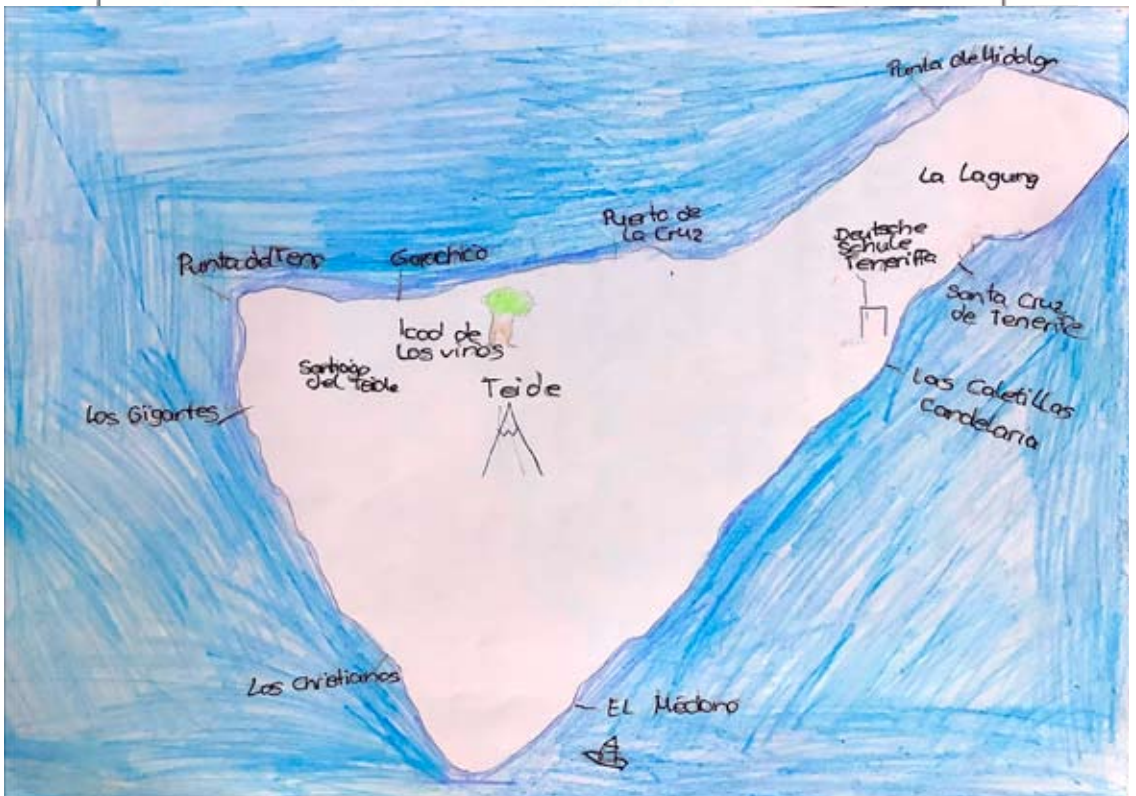


Bild: Diego del Arco Ramos und Luis Álvarez Domínguez

Josefa Kinast Pison
Klasse 4.2 von Priscilla Ehrenfeld, Deutsche Schule Carl Anwandter, Valdivia – Chile

Bäumerechte

Es war einmal ein Baum, der schon lange in einem Wald stand, aber der Wald war sehr vernachlässigt. Eines Tages sprach ein kleiner Busch zu ihm: „Wie heißt du?“, fragte er. Der Baum antwortete: „Ich weiß nicht mehr wie mein Name ist, weil ich schon lange in diesem Wald bin.“

Der Busch antwortete: „Ich weiß nur, dass ich ein Busch bin und dass ich es nicht mag, wenn mir Müll wie Plastik, Metallverpackungen und so weiter zugeworfen wird.“ Der Baum antwortete: „Ich mag diese Behandlung auch nicht, weil ich ein Lebewesen und keine Mülldeponie bin, und ich tue das anderen nicht an, im Gegenteil, ich reinige die Luft, indem ich Sauerstoff gebe.“

In diesem Moment kommt ein Lavendel und ruft: „Hilfe, Hilfe, sie wollen mich von dieser Erde wegreißen, bitte helfen Sie, ich möchte nicht, dass sie mich abschneiden!“ Der kleine Busch fragte: „Wer will dir das antun?“ Lavendel antwortete etwas verärgert: „Manche Männer sagen, dass ich verrotte und deshalb wollen sie mich mitnehmen. Hilfe!“ Der Baum antwortete: „Versteck dich in diesem Blätterhaufen.“ Der Lavendel versteckte sich und die Bäume blieben still und bewegungslos.

Ich hatte vergessen, zu sagen, dass Bäume und alle Pflanzen sich bewegen und unterhalten können, wenn niemand hinschaut und solange sie draußen leben. Die Bäume oder Pflanzen, die ihre Wurzeln beziehungsweise Füße in einem Topf haben, können das nicht.

Aber machen wir mit der Geschichte weiter.

Die Männer fanden Lavendel und ihr eigentliches Ziel war es, ihm nicht zu schaden, sondern ihn zu verschönern, zu beschneiden und ihm Nährstoffe zu geben. Als sie gingen, schlug Lavendel den anderen vor, für die Pflege des Waldes zu protestieren.

Lavendel machte ein Schild und rief sehr laut: „Unser Wald ist keine Müllkippe“, aber niemand hörte ihm zu. Dann versammelten die drei alle Pflanzen, Bäume, Insekten und alle Lebewesen außer Menschen. Alle zusammen schrien ununterbrochen und nach ein paar Monaten war der Wald sauber und schön.

Alles war perfekt, alle außer dem Busch waren glücklich. Dann fragte ihn der Lavendel, warum er nicht glücklich sei und er antwortete: „Weil ich weiß, dass es andere Wälder gibt, die auch als Müllhalden behandelt werden.“ Lavendel antwortete: „Ich interessiere mich nicht für andere Wälder, ich allein habe meine Umwelt verbessert und andere sollten sehen, was



Bild von der Autorin

zu tun ist, und wenn es dir nicht gefällt, kannst du gehen, ich brauche dich nicht.“

Der Baum hörte zu und sagte:
„Lieber Lavendel, sei nicht egozentrisch, wir helfen alle und das ist nicht die richtige Art, mit dem Busch zu reden, und wenn du uns nicht mehr liebst, dann gehen wir.“

Lavendel bereute, was sie gesagt hatte, bat sie um Vergebung und flehte sie an zu bleiben. Sie verziehen ihr freundlicherweise und bereisen wie gute Freunde den Rest der Welt, um alle zu motivieren, Wälder und Parks ohne Müll zu

haben. Die Menschen begannen sich wieder an den schönen Wäldern zu erfreuen und so wurden Natur und Mensch wieder versöhnt.

Die Lehre „Tu anderen nicht das an, was du nicht willst, das sie dir antun“ bleibt in Erinnerung. Wenn Sie in einen sauberen Park oder Wald gehen, wissen Sie bereits, dass diese Freunde dort waren, und wenn Sie sie treffen, grüßen Sie sie von mir.